

12. Ausgabe  
2009

# KLINIK MAGAZIN

LWL-Kliniken  
Lippstadt  
und Warstein



*Mit Leib und Seele:  
Psychosomatik*

[www.klinikmagazin.de](http://www.klinikmagazin.de)

[www.lwl.org](http://www.lwl.org)

**LWL**

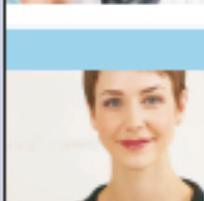
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



## Evangelisches Krankenhaus Lippstadt



**Arbeitskreis u. operative Intensivmedizin**  
Chefarzt Dr. J. Glöckel Tel. 02941 / 87-1001



**Chirurgie**  
Chefarzt Prof. Dr. M. Meyer Tel. 02941 / 87-9801



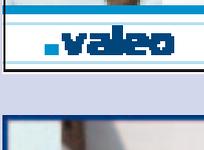
**Femoralfraktur, Epiphyseologie, Hüftarthrose**  
Chefarzt Dr. F. Berclart Tel. 02941 / 87-9801



**Innere Medizin und  
Konservative Intensivmedizin**  
Chefarzt Prof. Dr. A. Junig Tel. 02941 / 87-9401



**Viszeralchirurgie**  
Chefarzt Prof. Dr. M. Meyer Tel. 02941 / 87-9801



**Kinderchirurgie**  
Chefarzt Dr. T. Grottel Tel. 02941 / 87-1130



**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**  
Pädiatrie und Neonatologie  
Chefarzt Dr. T. Holmann Tel. 02941 / 87-8901



**Neurologie**  
Chefarzt Prof. Dr. G. Metz Tel. 02941 / 87-9701

**Flexibler Chirurg**  
Nl. OA Dr. V. Drehsen Tel. 02941 / 87-1991

**Ausbildungsstellen f. Pflegeberufe**  
Gesundheit- u. Kindererwartungsschule  
Gesundheit- u. Kindererwartungsschule  
Tel. 02941 / 87-1280

**Dialysekliniken**  
Janet Frenz Tel. 02941 / 88820

**Vestibul und Strahlentherapie**  
Vors. d. Strahlungsabteilung  
Julian Brink Tel. 02941 / 87-1001

**Med. Vorstand Dr. med. R. Knop**  
Zusl. Direktor Prof. Dr. M. Meyer  
Pflegeleiter L. Lehmann  
Tel. 02941 / 87-1280  
Tel. 02941 / 87-1991  
Tel. 02941 / 87-1101

**Rekonstruktionszentrum im Hand**  
Dr. Röllke / Dipl. med. Pormann  
Computertomographie  
Diffrakt. Kernspintomographie  
Röntgen / Mammographie  
Tel. 02941 / 15915-15  
Tel. 02941 / 15916-35  
Tel. 02941 / 15916-9

**Diätolog. Schwerpunktpraxis**  
Dr. F. Bergmann Tel. 02941 / 87-8989

**Fachambulanz** Tel. 02941 / 87-1489

Respektives Krankenhaus Lippstadt, Europ. Stiftung des öffentlichen Rechts, Warendorfer Str. 31, 59555 Lippstadt

Tel. 02941 / 87-0, Fax 02941 / 87-1130, [www.ev-krankenhaus.de](http://www.ev-krankenhaus.de)

**valco**

Wenn Funktionen im Alltag zu sehr behindern,  
kann ein technischer Hilfsmittel die Lebensqualität



## DREIFALTIGKEITS HOSPITAL



### Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH

Klosterstraße 31 Tel.: 02941-758-0  
59555 Lippstadt Fax: 02941-758-384

#### Fachabteilungen für:

- Allgemein- und Gefäßchirurgie 758-212
- Unfallchirurgie 758-898
- Orthopädie 758-211
- Innere Medizin 758-213
- Onkologie 758-276
- Geriatrie 758-216
- Tagesklinik Geriatrie 758-236
- Anästhesie und Intensivmedizin 758-215
- Nephrologie und Dialyse 758-372
- Nuklearmedizin 758-310
- Diagnostische Radiologie 758-214
- Belegabteilung Strahlentherapie 758-142
- Belegabteilung Augenheilkunde 758-0
- Belegabteilung HNO-Heilkunde 78604

#### Kooperationspartner:

- Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin
- Computertomographie 66966-20
  - Kernspintomographie 66966-30
  - Nuklearmedizin 66966-10
  - Röntgendiagnostik 66966-40
- Praxis für Strahlentherapie und  
Radioonkologie Dr. med. Goesmann 758-142

**Die Abteilungen**

- Allgemeine Psychiatrie  
*Diagnose Krebs – Wie Psychoonkologie helfen kann, die Krankheit zu bewältigen* **6**
- Integrative Psychiatrie und Psychotherapie  
*Kooperation ohne Wenn und Aber – Die LWL-Tagesklinik und das Marienkrankenhaus in Soest* **10**
- Gerontopsychiatrie  
*Wenn der Körper die Psyche durcheinander bringt* **13**
- Suchtmedizin  
*Freund oder Feind? Wie Schmerzmittel in die Abhängigkeit führen können* **16**
- LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen  
*Sucht und Trauma – oder Trauma und Sucht?* **19**



27



40



13

**Rubriken**

- Editorial **4**
- Unsere Kliniken von A-Z **23**
- Retrospektive 2008:  
*Unsere Kliniken in der Öffentlichkeit* **45**
- Termine 2009/2010 **46**

**Links**

Dieses Klinikmagazin finden Sie selbstverständlich auch im Netz: [www.klinikmagazin.de](http://www.klinikmagazin.de)  
 Unter [www.lwl-klinik-warstein.de](http://www.lwl-klinik-warstein.de) und [www.lwl-klinik-lippstadt.de](http://www.lwl-klinik-lippstadt.de) finden Sie im Internet weitere Informationen über die Angebote der Kliniken.

- Entstehung des Fachs Psychosomatik:  
*Menschsein = Leben mit Körper und Seele* **5**
- Zertifizierung nach KTQ:  
*Qualität setzt sich durch* **22**
- Parkgelände in Lippstadt und Warstein:  
*Laufe, um Dir Luft zu machen!* **27**
- Traditionelle Chinesische Medizin:  
*Viele Wege führen nach Rom* **30**
- Stadtmarketingverband Warstein und LWL-Kliniken:  
*Lichtblicke für die Seele* **31**
- LWL-Akademie:  
*Der schwierige Patient?* **32**
- Gesundheit und Arbeitsplatz:  
*Wiedereingliederung ins Berufsleben* **34**  
*Betriebl. Gesundheitsmanagement* **35**  
*Stress und Arbeitszufriedenheit* **37**
- Fort- und Weiterbildungszentrum:  
*Stressbewältigung* **38**  
*Zehn Jahre Fort- und Weiterbildungszentrum* **39**
- WOG e.V.:  
*Prävention beginnt im Kindesalter* **40**
- 125 Jahre Psychiatrie in Eickelborn:  
*Das Jubiläum 2008 im Rückblick* **42**
- Jahrestreffen des dt. Dachverbands:  
*Tageskliniken – Programm der Zukunft* **44**



Am Gutshof



Eschenweg

# Wohnen und Leben mit Piening

Wir sind für Sie da, wenn es zu Hause nicht mehr geht!

## Gemütlicher Wohnkomfort

Unser Haus „Am Eschenweg“ liegt in ruhiger Wohnlage mit herrlichem Blick ins Grüne. Hier vermieten wir 14 Einzelzimmer. Schwerpunkt unserer Arbeit ist hier „Sucht im Alter“. Unser Haus „Am Gutshof“ liegt stadtnah zum Ortskern. Insgesamt werden 48 Bewohner mit überwiegend demenzieller Erkrankung versorgt. Wir bieten in unseren Häusern gemütlichen Wohnkomfort, Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre. Alle Zimmer können mit persönlichen Möbeln eingerichtet werden. Für gemeinsame Unternehmungen und Mahlzeiten gibt es Gruppenräume, Tagesräume und in unserem Haus „Am Gutshof“ ein Café für Bewohner und Besucher.



### Wir sind für Sie da:

Am Gutshof 20  
 59581 Warstein-Suttrop  
 Tel. 02902 8018-0  
 Fax 02902 8018-800  
[info@haus-piening.de](mailto:info@haus-piening.de)  
[www.haus-piening.de](http://www.haus-piening.de)

# Leib und Seele gehören zusammen: Psychosomatik

Herzlich willkommen,  
liebe Leserinnen und Leser!

**D**as Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, lautet eine alte Binsenweisheit. Doch gilt dieses Prinzip auch in der Medizin? Über viele Jahre ließ sich der Eindruck gewinnen, dies sei nicht der Fall. Spezialistentum und Detailorientierung wurden hochstilisiert, und mitunter scheinen den Medizin-Profis die Diagnosen mehr zu bedeuten als der Symptomträger selbst, der Patient.

In einigen Bereichen setzt sich aber zunehmend der Trend durch, die verschiedenen medizinischen Disziplinen und Angebote wieder enger zusammenzuführen und zu vernetzen. Denn therapeutisches Handeln trifft immer den ganzen Menschen, wirkt nicht nur auf Organsysteme ein, sondern auch auf das seelische Befinden, die geistig-spirituelle Ebene und die sozialen Beziehungen. Viele körperliche Erkrankungen werden erwiesenermaßen beeinflusst von psychischen und sozialen Belastungen oder sind sogar das Ergebnis bzw. das Ventil seelischer Verwundung.

Vor diesem Hintergrund haben wir bereits vor acht Jahren die Zusammenarbeit mit den Allgemeinkrankenhäusern in Warstein, Meschede, Lippstadt und Soest intensiviert und patientenorientierte Projekte aufgebaut: Die internistischen Abteilungen fragen verstärkt unseren Rat nach, bieten umgekehrt aber auch unseren Patienten ihre Leistungen an: Krebskranke erhalten gezielte psychotherapeutische Unterstützung; bei Schmerzpatienten wird (auch) der seelische Hintergrund konkret mit ins Visier genommen; und bei Suchtkrankheiten sowie Patienten mit Selbstverletzungen fragen wir intensiver nach Gewalt- und Missbrauchserfahrungen in der Vorgeschichte.

Schließlich gibt es weitere wichtige psychosomatische Aufgabenfelder bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie mit ernährungsbedingten Problemen bis hin zur Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus).

Psychosomatische Behandlungsansätze betrachten den Menschen immer durch mehrere Brillen, fördern seine

ganzheitliche Beachtung und schaffen häufig herausragende Hilfen und Ergebnisse, die man selbst nicht zu hoffen gewagt und einspurig nie erreicht hätte.

Falls Sie neugierig geworden sind: Die folgenden Seiten veranschaulichen Schwarz auf Weiß, wie wir zu diesem Thema am Werke sind.

*Viel Spaß bei der Lektüre,  
Ihr*



Dr. med. Josef J. Leßmann  
Ärtlicher Direktor



## Beratung, Behandlung und Rehabilitation seelisch kranker und behinderter Menschen mit dem Ziel der Integration in Arbeit, Wohnen, Freizeit.

Unsere Einrichtungen für medizinische und berufliche Rehabilitation und Nachsorge: Rehabilitationshaus (RPK) Paderborn, Med. Rehabilitationseinrichtung (RPK) Unter den Ulmen Gütersloh, Begleitzentrum Mitarbeit (BZM), ambulant Betreutes Wohnen, Tagesstätte, Wohngruppe für Jugendliche, Praxis für Ergotherapie, SPI-Treff Wunder-Bar, Cafeteria.

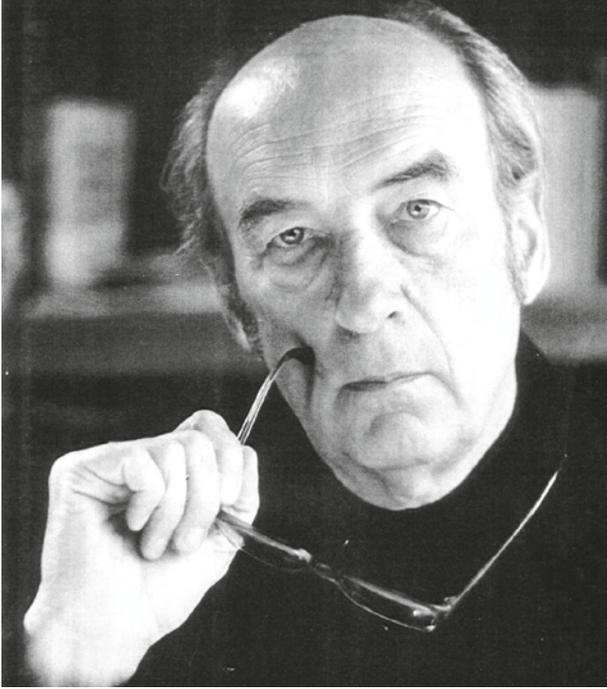
**Kontakt: Verwaltung**  
Nordstraße 27 · 33102 Paderborn  
Tel.: 05251 3909690 · Internet: [www.spi-paderborn.de](http://www.spi-paderborn.de)



Qualifizierte Lohnarbeiten für Industrie und Handwerk, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000.

**Kontakt: Betriebsleitung**  
Rathenaustraße 28 · 33102 Paderborn  
Tel.: 05251 879730 · Internet: [www.novostart.de](http://www.novostart.de)





Alexander Mitscherlich (1908–1982) stand der ersten Abteilung für psychosomatische Medizin in Deutschland vor, die 1949 in Heidelberg gegründet wurde. Foto: Archivzentrum Universitätsbibliothek Frankfurt

## Menschsein = Leben mit Körper und Seele

**E**in fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein.“ Im Buch der Sprüche Salomos im Alten Testament findet sich bereits dieses Zitat über die gegenseitige Beeinflussung von Körper und Seele. Die alten Griechen der ersten Ärzteschulen auf der Insel Kos nutzten schon die Begriffe „psyché“ (Atem, Hauch, Seele) und „soma“ (Körper, Leib, Leben). In deren Verknüpfung zur Psychosomatik ist heute eine medizinische Betrachtungsweise und Lehre definiert, welche die Verflechtung von geistig-seelischen Fähigkeiten und Reaktionsweisen des Menschen in Bezug auf seine Gesundheit beziehungsweise Krankheit im Rahmen von körperlichen Vorgängen und sozialen Lebensbedingungen beschreibt. Diese quasi schon wissenschaftliche Aufgabe der Psychosomatik wurde im europäischen Raum vermutlich erstmals 1880 von Johann Christian August Heinroth konkreter aufgegriffen und beschrieben. Gerade vor dem Hintergrund des aus der Vergangenheit bis in die heutigen Tage bestehenden Übergewichts körperlich-organischen Denkens in der Medizin sollte „nicht dem Körperlichen weniger, sondern dem Seelischen mehr Aufmerksamkeit

geschenkt werden“. Ab 1935 wurde die psychosomatische Medizin als eigenständiges Fach etabliert, in Deutschland gründete sich 1949 in Heidelberg die erste Abteilung für psychosomatische Medizin, der kein Geringerer als Alexander Mitscherlich vorstand. 1953 folgte die Universität Leipzig, 1962 die Universität Gießen dem Heidelberger Beispiel.

Wie selbstverständlich körperlich-seelische Zusammenhänge in unserem Erleben alltäglich eine Rolle spielen, lässt sich auch aus vielen Redewendungen ableiten: Da wird berichtet von der „Laus, die einem über die Leber gelaufen“ ist, der Schreck „fährt einem in die Glieder“, dem einen liegt etwas „schwer im Magen“, während einem anderen eine persönliche Sache „an

die Nieren geht“. Wer schließlich eine schwere Last trägt, „hat’s im Kreuz“ und ganz schlimm wird’s, wenn einem das Problem „die Sprache verschlägt“.

Auch heutzutage dauert es oft im Rahmen von „Patienten-Karrieren“ lange, bis Ärzte oder Therapeuten den psychosomatischen Anteil in den anhaltend geklagten Beschwerden oder Schmerzzuständen ihrer Patienten entdecken. Die so genannten „somatoformen Störungen“ werden häufig erst nach vielfältigen Arzt-Konsultationen entdeckt, was bedauerlich ist: Eine frühzeitige Diagnose hätte nämlich durch die intensive Zusammenarbeit von Körpermedizin und Psychiatrie/Psychotherapie eine schnellere und effektivere Hilfe leisten können.

In diesen Zusammenhängen kümmern wir uns vermehrt um Krankheitsbilder aus den großen Gebieten von

- Herz-Kreislaufkrankungen und Depressionen
- Diabetes (Zuckerkrankheit) und psychosomatische Zusammenhänge
- Schmerzbehandlung
- Psychotraumatologie (Psychotherapie zur Linderung seelischer und körperlicher Belastungen bzw. Schmerzzustände nach schweren Unfallereignissen, Gewalterfahrungen, Katastrophen)
- Psychoonkologie (psychotherapeutische Hilfen bei Problemen im Rahmen von Krebserkrankungen)

Die im Gesundheitssystem Tätigen sehen einen wachsenden Handlungsbedarf bezüglich dieser Zusammenhänge; wir stellen uns dem zunehmend konsequent mit unseren Fachleuten.

Haus  
„Ob de Höh“

Senioren Wohn- & Pflegeheim



Höhenweg 33  
59581 Warstein-Allagen  
Telefon 02925 2204  
Telefax 02925 4152  
[www.obdehoeh.de](http://www.obdehoeh.de)

Stationäre Wohngruppe  
für Männer



**barrierefreies bauen  
&  
modernisieren**

**bernhild willmes  
dipl. designerin  
innenarchitektin  
zu den berggärten 21  
59581 warstein  
fon 02925 800340  
fax 02925 800569**

# Diagnose Krebs

Wie Psychoonkologie helfen kann, die Krankheit zu bewältigen

**N**och vor hundert Jahren war die Krebsdiagnose gleichbedeutend mit einem Todesurteil. Heute heilt bei 50 Prozent der betroffenen Menschen die Krebserkrankung aus, und die Überlebenszeit der restlichen 50 Prozent verlängert sich durch den medizinischen Behandlungsfortschritt deutlich. Damit nimmt aber auch die Zahl der chronisch kranken Krebspatienten zu, die an Folgesymptomen der Erkrankung leiden, wie Schmerz, Bewegungseinschränkungen oder Energieverlust.

Psychische Faktoren spielen bei der Entstehung einer Krebserkrankung direkt eigentlich keine Rolle, erhöhen allerdings das Risiko, krebsbegünstigenden Umweltreizen ausgesetzt zu werden, wie zum Beispiel Rauchen,

Alkoholkonsum, falscher Ernährung oder intensiver Sonnenbestrahlung. Entscheidender sind jedoch die oft gravierenden psychischen Folgen einer solchen Erkrankung. Eine Krebserkrankung und deren Behandlung stürzt viele Patienten und ihre Angehörigen in schwere psychische Krisen, die bei etwa einem Drittel der Patienten in eine klinisch relevante psychische Störung übergehen. Hier setzt die Psychoonkologie an. Ihr Ziel ist es, Krebspatienten und deren Angehörige bei der Auseinandersetzung mit der Erkrankung, deren Folgen und der geänderten Lebenssituation zu unterstützen. Die Psychoonkologie (auch psychosoziale Onkologie) hat sich wie die Hospizbewegung in den

sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelt. Grund war einerseits das wachsende Interesse an sozialen und psychologischen Fragen, aber auch die sich abzeichnenden dramatischen Veränderungen bei der Verteilung von Krankheitshäufigkeiten und der Lebenserwartung.

Behandlung und subjektives Erleben in Einklang bringen.

Was kann Psychoonkologie leisten? Zunächst kann Patienten geholfen werden, den Schock der Diagnose zu überwinden, um sich konstruktiv mit

den Chancen der Behandlung auseinander setzen zu können. Dies ist der Einstieg in die Krankheitsbewältigung, bei der es um eine Balance zwischen Übertragung von Verantwortung (etwa auf die behandelnden onkologischen



Facheinrichtung  
für medizinische  
Rehabilitation

Jahnweg 10 · 59555 Lippstadt  
Telefon: 02941 9745-0  
Telefax: 02941 9745-12  
jona.skm@t-online.de

## Behandlung in den Bereichen medizinischer, beruflicher und sozialer Rehabilitation psychisch Kranker:

- differenziertes Behandlungsangebot in drei Wohngruppen für Erwachsene
- Eine Intensiv-Wohngruppe für Jugendliche gem. § 34,35a, 41 SGB VIII
- Behandlung von psychotischen Störungen (Vulnerabilitäts-Stress-Modell)
- Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, Belastungs- und Anpassungsstörungen (tiefenpsychologisch orientierte Therapie, PITT, EMDR)
- Behandlung von Entwicklungskrisen, Reifungsstörungen, Angststörungen (Wieder-/Herstellung von Autonomie und Selbstvertrauen)
- Arbeits und Belastungserprobung, Praktika und Arbeitsvermittlung
- Einzelgespräche und Gruppentherapie
- Lauf-, Kunst-, Reittherapie, Ernährungsberatung, Freizeitmaßnahmen
- Psychoedukative Gruppenarbeit, Hirnleistungstraining (Cog Pack)
- Nachsorgeangebote: teilstationäre Behandlung/Betreutes Wohnen

Weitere Auskünfte und Terminvereinbarungen für Informations- und Vorstellungsgespräche sowie zum Probewohnen erteilt Ihnen der Leiter der Einrichtung, Herr Bernhard Filies.



Wohnstätte

Paterskamp 10 a · 59555 Lippstadt  
Telefon: 02941 9772-0  
Telefax: 02941 9772-12  
noah@skm-lippstadt.de

## Wir sind:

Ein Dauerwohnheim für psychisch Erkrankte nach § 53 SGB XII

## Wir bieten:

- Lebenspraktische Hilfen im Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen
- Mitwirkung bei der Lebensgestaltung, Hilfestellung bei persönlichen Lernprozessen und individueller Lebensplanung
- Unterstützung bei der Basisversorgung
- Aufbau und Erhalt einer Tagesstruktur
- Erkennen und Begleiten von Krisen und Krankheiten
- Förderung von Freizeitaktivitäten
- Unterstützung bei beruflicher Rehabilitation
- Aufbau und Erhalt eines sozialen Netzwerkes
- Eigenen Wohnraum (Einzelzimmer)
- Zentrale Lage in Lippstadt
- Gute Infrastruktur (Verkehrsanbindung/Freizeitgestaltung)
- Alle Leistungen zu 100 Prozent durch Fachpersonal
- Außenwohngruppen, stationäres Einzelwohnen

Für weitere Informationen, auch zum Aufnahmeverfahren und Probewohnen, steht Ihnen unsere Heimleiterin Frau Sigrid Raulf zur Verfügung.

Sozialdienst  
Katholischer  
Männer e.V.  
Lippstadt



Ärzte) und den Erhalt von Eigenkontrolle geht. Es müssen eine Reihe wichtiger gemeinsamer Entscheidungen getroffen werden. Die Behandlung und die Erkrankung dürfen nicht zum Verlust der Autonomie und Würde führen. Zudem

muss der Entstehung von Depression und Hilflosigkeit vorgebeugt werden. Zuletzt aber bedarf es der Behandlung begleitender psychischer Erkrankungen, etwa einer posttraumatischen Belastungsstörung. Psychoonkologie ist

damit ein ergänzendes medizinisch-therapeutisches Angebot, das helfen soll, objektiv notwendige Behandlungsschritte und subjektives Erleben in Einklang zu bringen und damit die Lebensqualität zu sichern.

# Psychoonkologie

Trotz Krebserkrankung Mut und Hoffnung bewahren



Seit 2003 bereits besteht das gemeinsame Angebot des St.-Walburga-Krankenhauses Meschede und der LWL-Klinik Warstein zur Versorgung krebskranker Patienten.

**D**as gemeinsame Angebot des St.-Walburga-Krankenhauses Meschede und der LWL-Klinik Warstein zur Versorgung krebskranker Patienten (Psychoonkologie) besteht jetzt seit dem Jahr 2003. Zunächst war die Zusammenarbeit auf die onkologischen Stationen des St.-Walburga-Krankenhauses beschränkt. Mittlerweile hat sich das Angebot auch auf Patienten chirurgischer Stationen erweitert, die wegen ihrer Krebserkrankung operiert worden sind. Zur Klientel gehören Ersterkrankte genauso wie jene, die schon mehrfach wegen ihrer Erkrankung stationär behandelt worden sind.

Der Erstkontakt findet meist während des stationären Aufenthaltes im St.-Walburga-Krankenhaus

statt. Bei den Erstbehandelten geht es zunächst darum, die Krankheit zu akzeptieren und zu lernen, mit ihr zu leben. Viele erleben die Diagnose Krebs wie ein Todesurteil, manche hadern mit ihrem Schicksal, schauen verunsichert in die Zukunft und wissen nicht,

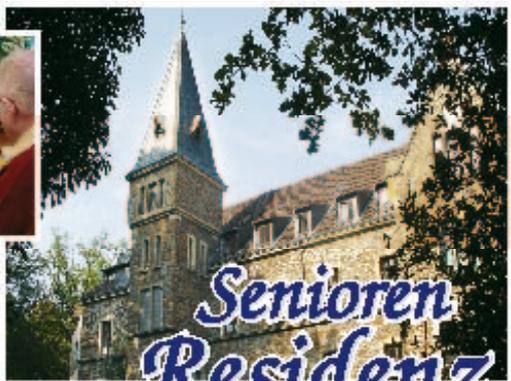
wie Freunde und Angehörige auf die Erkrankung reagieren. Ebenso ist es schwer, sich auf die Behandlung einzulassen und mit den Behandlern zu kooperieren. Hierbei entstehen viele Fragen, etwa wie die Symptome eingeschätzt werden müssen, wann welche



**Stationäre Pflege / Kurzzeitpflege / Wohngruppe für Demenzerkrankte**

**Senioren-Residenz Möhnesee-Völlinghausen**

Springer Straße 17-19  
59579 Möhnesee-Völlinghausen



**Senioren Residenz**

Möhnesee - Völlinghausen

Tel. (02925) 8 05 0  
Fax (02925) 8 05 4 55  
[www.seniorenresidenz-moehnesee.de](http://www.seniorenresidenz-moehnesee.de)

Behandlung erforderlich ist und mit welchen Nebenwirkungen zu rechnen ist. Viele Betroffene fragen sich, wie sie an die notwendigen Informationen gelangen, welche Fragen gestellt werden müssen und welche Prognose die Erkrankung hat. Insgesamt brauchen also ersterkrankte Patienten Unterstützung, Beratung und auch Anleitung, offen über die anstehenden Fragen sprechen zu können.

Die bereits länger erkrankten Patienten benötigen Unterstützung, um nicht aufzugeben und Mut und Hoffnung zu bewahren. Die Patienten müssen einer Vielzahl von körperlichen, seelischen und sozialen Belastungen gewachsen sein und eine teilweise neue und veränderte Rolle innerhalb der Familie und im Beruf finden. Auch

Die Abteilung im Überblick			Warstein
Station		Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
AW01		Aufnahmestation geschlossen	Behandlung psychiatrischer Notfälle und Krisenintervention
AW02		Behandlungsstation offen	Behandlung von psychotischen Störungen
AW03		Behandlungsstation offen	Behandlung von Depressionen
AW04		Behandlungsstation offen	Behandlung psychisch Kranker mit zusätzlichen Lernstörungen
AW05		Behandlungsstation offen	Behandlung v. Persönlichkeits-, Belastungs- und Anpassungsstörungen
AW07		Behandlungsstation offen	Psychose und Sucht
HSI		Hermann-Simon-Institut	Medizinische Rehabilitation psychisch Kranker

			Lipstadt
Station	Geb.	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
AL01	16	Aufnahmestation geschlossen	Behandlung psychiatrischer Notfälle und Krisenintervention
AL02	15/4	Behandlungsstation offen	Behandlung von psychotischen Störungen
AL03	15/3	Behandlungsstation offen	Behandlung von Depressionen und erlebnis-reaktiven Störungen
AL04	E9/4	Behandlungsstation offen (fakultativ geschlossen)	Behandlung psychisch Kranker mit zusätzlichen Lernstörungen



Qualität und Kompetenz im Zeichen der Nächstenliebe.

**Das St. Walburga-Krankenhaus stellt sich vor:**

Das St. Walburga-Krankenhaus Meschede ist mit 257 Betten im Krankenhausbedarfsplan Nordrhein-Westfalen ausgewiesen. Jährlich werden mehr als 9.000 Patienten stationär und zirkas 20.000 Patienten ambulant versorgt. Folgende medizinische Fachabteilungen werden im St. Walburga-Krankenhaus vorgehalten:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- HNO (Belegabteilung)
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Koloproktologie
- Unfallchirurgie
- Nephrologie/Dialyse
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Innere Medizin mit Kardiologie und Gastroenterologie
- Hämatologie/Internistische Onkologie
- Radiologie mit MRT und CT

Rufen Sie uns an, gerne beantworten wir Ihre Fragen! Telefon 0291 202-0  
www.walburga-krankenhaus.de

hier können Beratung, aber auch Familien- und Paargespräche die Bewältigung der Probleme unterstützen. Im Rahmen einer Krebserkrankung entstehen darüber hinaus auch häufig psychiatrische Begleiterkrankungen. Dazu gehören schwere depressive Verstimmungen, Ängste, Schlafstörungen und Grübelzwänge. Treten solche Begleiterkrankungen auf, müssen sie selbstverständlich psychiatrisch-psychotherapeutisch behandelt werden. Eine ambulante Fortführung der Gespräche über die Zeit des stationären Aufenthaltes hinaus ist möglich.

Ein wichtiges Element des psychoonkologischen Angebotes ist eine monatlich stattfindende Gesprächsgruppe, die von Schwester Michaelis aus dem St.-Walburga-Krankenhaus zusammen mit Paula Soons, Oberärztin der LWL-Klinik Warstein, durchgeführt wird. Die Gruppe ist ein besonders wichtiges Angebot, Erlebtes und Erfahrenes gemeinsam auszutauschen. Hier kann über die Erkrankung, die Behandlungsmethoden und die Behandlungsmöglichkeiten geredet werden. Auch negative Erfahrungen kommen zur Sprache. Immer wieder wird offen über Äng-

ste, Einschränkungen und Beschwerden gesprochen, aber auch über Erfolge, Fortschritte und Lösungen.

Vielen Betroffenen fällt es zunächst schwer, in die Gruppe zu kommen. Mancher schämt sich wegen seiner Erkrankung. Auch gibt es bei vielen die Tendenz, sich nach dem Abschluss der Behandlung auseinanderzusetzen zu wollen. Die Gruppe hat dagegen zum Ziel, die anstehenden Aufgaben offen miteinander auszutauschen, Fragen zu klären und gemeinsam einen Weg zu finden, mit der Krankheit zu leben und sie zu bewältigen. Dazu gehört nicht selten auch die Fähigkeit, sich gegenseitig zum Lachen zu bringen.

### ■ Ansprechpartner



Dr. Ewald Rahn  
Stellv. ärztlicher  
Direktor (Warstein),  
Chefarzt  
Telefon  
02902 82-1004  
02945 981-1004



Hubert Lücke  
Leiter des  
Pflegedienstes  
Telefon  
02902 82-1335  
02945 981-1004

# Hoffnung auf Weiterleben

Das psychoonkologische Therapieangebot des St.-Walburga-Krankenhauses Meschede und der LWL-Klinik Warstein – Erfahrungsbericht einer Krebspatientin

Im Oktober 2000 wurde bei mir Brustkrebs diagnostiziert. Nach umfangreichen Erkundigungen entschied ich mich für eine Operation in Düsseldorf. Die danach notwendigen Chemotherapien wurden nach Absprache mit den dortigen Ärzten im Mescheder St.-Walburga-Krankenhaus von Privatdozent Dr. Martin Schwonzen, Chefarzt der Onkologie, durchgeführt. Anschließend bekam ich in Lippstadt noch Bestrahlungen. Gott sei Dank habe ich all diese Behandlungen ohne Komplikationen überstanden. Man stellte aber im März 2003 bei einer Vorsorge-Untersuchung für eine Hüftoperation Metastasen (Tochtergeschwülste) in Wirbelsäule und Beckenkamm fest. Erneut unterzog ich mich einer Strahlentherapie in Lippstadt. Auch dies lief ohne Komplikationen.

In dieser belastenden Lebensphase kümmerte ich mich zusätzlich noch um eine schwerstkranke Tante, die ebenfalls im Mescheder Krankenhaus behandelt wurde. Es gab Konflikte wegen der Behandlung, und ich wandte mich an den Ärztlichen Direktor. Meine Psyche war „angekratzt“, und es wurde deutlich, dass ich Hilfe brauchte. Herr Dr. Schwonzen stellte einen Kontakt her zu Dr. Paula Soons, die als Psychotherapeutin an der LWL-Klinik Warstein tätig ist und in regelmäßigen Abständen auch den Krebs-Patienten im St.-Walburga-Krankenhaus zur Verfügung steht. Es war toll und erleichternd für mich, wie schnell und gut das erste Zusammentreffen mit ihr zustande kam. Ich hatte gleich den Eindruck, dass „die Chemie stimmt“.

In den regelmäßigen Gesprächen gelang es Frau Dr. Soons, mir Perspektiven und Anregungen aufzuzeigen, die mir sehr geholfen haben, mit meiner Erkrankung umzugehen und wieder zu mir zu finden. Es war schön, dass ich mit der Psychotherapeutin sowohl medizinische als auch persönliche Probleme besprechen konnte. Stets war sie für mich telefonisch erreichbar, und ich hatte das Gefühl, da ist jemand, der so-

fort da ist, wenn es nötig sein sollte. Ich fand ein offenes Ohr, und mit Hilfe der Ärztin fand ich den Mut, noch offene Fragen gegenüber Herrn Dr. Schwonzen anzusprechen. Dies hätte ich alleine nie gewagt.

In einer monatlich angebotenen Selbsthilfegruppe mit Frau Dr. Soons und Schwester Michaelis sah ich eine Chance für mich. Abschreckend war für mich am Anfang jedoch, dass dort auch Themen wie Hospiz und Sterben angesprochen wurden. Ich wollte ja leben! Auch dieses Problem konnte ich mit der Ärztin besprechen, die mir neue Realitäts- und Zukunftsperspektiven aufzeigte. Seitdem sind für mich die monatlichen Zusammenkünfte in der Selbsthilfegruppe sehr wichtig, da sie eine sehr gute Möglichkeit bieten, Probleme, die durch die Krebserkrankung entstehen, anzugehen und zu lösen.

Frau Dr. Soons verdanke ich, dass ich gelernt habe, in die Zukunft zu schauen und wieder bewusst zu planen. Sie hat mir so viel Mut gemacht, dass ich in den letzten Jahren trotz meiner Erkrankung viele tolle Ereignisse und Eindrücke erleben konnte.

Ohne ihre professionellen Hilfestellungen hätte ich vieles nicht mehr gewagt. Wahrscheinlich hätte ich mich nicht wieder an meinen Arbeitsplatz zurück getraut. Seit neun Monaten arbeite ich wieder mit viel Freude. Jeder, der die Chance hat, einen verständnisvollen Psychotherapeuten zu finden, sollte

Ohne professionelle Hilfe hätte ich vieles nicht mehr gewagt.



Dr. Paula Soons (LWL-Kliniken) sowie Privatdozent Dr. Martin Schwonzen, Chefarzt der onkologischen Abteilung, und Schwester Michaelis (St.-Walburga-Krankenhaus, von links) laden Krebspatientinnen und -patienten zu den Treffen der Selbsthilfegruppe ein.

dieses Angebot wahrnehmen. Familie und Freunde sind in solchen Krisenzeiten sicher unersetzlich und auch hilfreich und wichtig. Der „außenstehende“ Profi setzt aber seine Hilfestellung gezielt ein, was viel mehr Effizienz bedeutet.

Informationen zur Selbsthilfegruppe erteilt Dr. Paula Soons unter der Telefonnummer 02902 82-0.

DEMENTZ KOMA

prospekt anfordern

Vergißmeinnicht  
LEBEN IN MEINER WELT  
Wohngruppe & Sinnesgarten

**HAUS GISELA**  
Senioren- und Pflegeheim

Helmleiter H. Fink • Grüner Weg 31 • 59556 Lp-Bad Waldliesborn  
Tel.: 02941/94480 • Fax: 02941/944899  
e-Mail: information@haus-gisela.org • www.haus-gisela.org



Tür an Tür mit dem Marienkrankenhaus wurde 2005 die LWL-Tagesklinik Soest eröffnet, deren Leitung in den Händen von Hubert Lücke (links, Pflegedienstleiter der Abteilungen Allgemeinpsychiatrie sowie Integrative Psychiatrie und Psychotherapie) und Dr. Martin Gunga liegt.

## Von Anfang an: Kooperation ohne Wenn und Aber

Die LWL-Tagesklinik und  
das Marienkrankenhaus in Soest

**N**irgendwo im Kreisgebiet sind psychiatrische und somatische Behandlung – die medizinische Versorgung von Seele und Körper – enger miteinander verzahnt als in der Kreisstadt Soest. Und das Besteckende ist: Alles funktioniert von Anfang an völlig selbstverständlich. Zum

1. Dezember 2005 nahm das Team der LWL-Tagesklinik Tür an Tür mit dem Marienkrankenhaus seine Arbeit auf. Vom ersten Tag an wurde das psychiatrisch-psychotherapeutische Angebot hervorragend angenommen, über die gesamten drei Jahre des Bestehens hinweg war die Tagesklinik mit ihren 18

Behandlungsplätzen stets weit über 100 Prozent belegt. „Dies war nur durch die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Sie bringen sich mit ihren jeweiligen fachspezifischen Kenntnissen im multiprofessionellen Team täglich ein. Auch finden sie immer wieder möglichst schnell Beratungs- und Behandlungsangebote in allen psychosozialen Problemlagen, die sowohl von Seiten der Patientinnen und Patienten als auch von Seiten der niedergelassenen oder klinisch tätigen Kolleginnen und Kollegen an das Team herangetragen werden“, erläutert Dr. Martin Gunga, Chefarzt der LWL-Tagesklinik. Dabei werde stets versucht, in akuten Krisen tragfähige und möglichst zeitnahe Behandlungsangebote zu machen – trotz der extremen Nachfrage nach Therapieplätzen und der damit verbundenen Belastung.

Der Erfolg der LWL-Tagesklinik Soest beruht elementar auf der breiten Kooperation mit dem benachbarten Marienkrankenhaus sowie den dazugehörigen Fachpraxen und komplementären Einrichtungen. In geradezu idealtypischer Weise kann die Tagesklinik die Einrichtungen des Marienkrankenhauses mit in Anspruch nehmen, das medizinische Wissen der Fachabteilungen und Praxen nutzen. Damit ist für die Patientinnen und Patienten der Tagesklinik in der ganzheitlichen Sicht des Menschen ein hoher Standard in Diagnostik und Therapie auch auf der somatischen Ebene sicher gestellt. Das Team der Tagesklinik ist im Gegenzug immer bereit, in akuten Krisen Möglichkeiten einer schnellen tagesklinischen Behandlung zu überprüfen und gegebenenfalls auch eine Weiterbehandlung im ambulanten oder stationären Rahmen zu vermitteln.

Verfolgt man zunächst den Weg einer Patientin oder eines Patienten von der Aufnahme in der Tagesklinik bis zur

Entlassung, so wird deutlich, an wie vielen Stellen sie von der gelebten Kooperation profitieren:

■ Nach der Aufnahme mit Erhebung des psychiatrischen und körperlich-neurologischen Befundes erfolgt die Blutentnahme. Die Laborergebnisse werden sofort im Anschluss an die Entnahme im Labor des Marienkrankenhauses untersucht, innerhalb kürzester Zeit werden die Ergebnisse direkt an die Tagesklinik übermittelt. Dies gilt auch für wichtige Medikamenten-Serumspiegel oder Hormonuntersuchungen bei medikamentösen Interaktionen.

■ Sollten sich in der Aufnahme oder im Behandlungsverlauf problematische körperliche Symptome zeigen, werden diese sofort in der Inneren oder Chirurgischen Abteilung des Marienkrankenhauses abgeklärt. Hier steht das gesamte Wissen der Fachdisziplinen zur Verfügung. Neben den konsiliarischen Untersuchungen durch Fachärztinnen und Fachärzte werden regelmäßig Ultraschall-, EKG- und Langzeit-EKG-Messungen sowie Langzeit-Blutdruckmessungen erforderlich, um körperliche Ursachen für psychische Beschwerdebilder auszuschließen und somit eine geeignete Therapie einzuleiten.

■ Bei Verdacht auf komplexere Beteiligungen des zentralen oder peripheren Nervensystems werden in der Praxis Dr. Wolkewitz und Partner umgehend spezielle neuroradiologische Untersuchungen durchgeführt wie CCT (Computertomographie des Kopfes) oder MRT (Magnetresonanztomographie), vor allem zum Ausschluss degenerativer oder tumoröser Veränderungen.

■ Neurologische Fragestellungen, die sich relativ häufig im Zusammenhang

Die Abteilung im Überblick		Lippstadt (Am Nordbahnhof)
Station	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
AMBL1	Institutsambulanz	Ambulante Behandlung
ALTO1	Tagesklinik	Teilstationäre Behandlung
Soest (Widumgasse)		
Station	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
ALTO2	Tagesklinik	Teilstationäre Behandlung
Warstein (Franz-Hegemann-Str.)		
Station *	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
AMBW1 (Haus Röntgen)	Institutsambulanz	Ambulante Behandlung
AWTO1 (11)	Tagesklinik	Teilstationäre Behandlung

\* Gebäude in Klammern

mit psychiatrischen Problemen ergeben, können sofort in der Praxis Dr. Lehmenkühler besprochen werden. Neben den konsiliarärztlichen Untersuchungen werden hier eingesetzt: EEG (Elektroenzephalogramm) zur Funktionsprüfung des Gehirns und zum Ausschluss von gesteigerter hirnelektrischer Erregbarkeit, EMG (Elektromyographie) zum Ausschluss peripherer Nervenstörungen oder Ultraschall-Doppler zum Ausschluss von Engpass-Syndromen bei den hirnversorgenden Blut-Gefäßen.

■ Auch bei anderen Fachärztinnen und Fachärzten, die mit dem Marienkrankenhaus direkt zusammenarbeiten, können immer kurzfristig Vorstellungstermine vereinbart und das übergreifende therapeutische Vorgehen abgestimmt werden.

■ In die Behandlungsplanung sind Mitarbeiterinnen der Praxis Rother integriert, die spezielle ergotherapeutische

und sporttherapeutische Gruppenangebote gestalten.

Und nicht zu vergessen, weil immer wieder hoch gelobt:

■ Die Speisenversorgung der Tagesklinik Soest erfolgt durch den „Mariengarten“: Bei täglicher Anlieferung besteht für alle Mahlzeiten Menüwahl. Die Cafeteria wird in Pausen sowohl von Patientinnen und Patienten, als auch vom Personal gerne aufgesucht.

Aber auch umgekehrt stellt die Zusammenarbeit mit der Tagesklinik für die Patientinnen und Patienten des Marienkrankenhauses eine Verbesserung der Therapiemöglichkeiten dar:

■ Die Oberärztin der Tagesklinik, Christiane Ihlow, kann als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in Zusammenarbeit mit der Psychologischen Psychotherapeutin Andrea Rodewald komplexe Behandlungen von internistisch oder chirurgisch behandelten Patienten und Patientinnen im

Medizinisches Wissen der Abteilungen und Praxen nutzen.



**Sparkasse Lippstadt.**  
Gut für die Region.



**maiworm**  
Großküchentechnik  
Objekteinrichtungen  
Gastronomiebedarf  
Planung · Verkauf · Service  
Kompetenter Kundendienst  
Exklusive Ausstellung

seit 1954

Maiworm Großküchentechnik GmbH & Co. KG  
Weststraße 3  
59369 Olsberg-Bigge  
Telefon: 0 29 62 - 97 08 0  
Telefax: 0 29 62 - 97 08 88  
info@maiworm-olsberg.de  
www.maiworm-olsberg.de

Marienkrankenhaus begleiten, nachfolgende psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungen in der Tagesklinik vorbereiten und/oder spezielle ambulante oder stationäre Weiterbehandlungen vermitteln. Wiederholt werden auch kurzfristig Vorstellungen durch Herrn Dr. Lehmenkühler in der Tagesklinik veranlasst, wenn sich eine tagesklinische Behandlungsindikation zur Bewältigung einer akuten Krisensituation ergibt.

■ Die gemeinsame Betreuung von Patienten durch das Marienkrankenhaus und durch die Tagesklinik hat sich insbesondere für Betroffene mit komplexen Schmerzsyndromen, schweren Somatisierungsstörungen und in akuten suizidalen Krisen auf dem Hintergrund schwieriger Lebensverhältnisse als effektiv erwiesen. Im Einzelfall konnte bei äußerst problematischer Vorgeschichte mit einer jahrelangen Patientenkarriere eine kaum noch für möglich erachtete Optimierung der Schmerzbehandlung unter kollegialer Zusammenarbeit aller Fachdisziplinen (Psychiatrie, Chirurgie, Orthopädie) erzielt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Marienkrankenhaus und der LWL-Tagesklinik soll weiter ausgebaut werden. Basierend auf den positiven Erfahrungen ist Chefarzt Dr. Martin Gunga als Referent im neuen Studiengang „Interdisziplinäre Schmerztherapie“ tätig, einem berufsbegleitenden Studiengang für Ärzte der Akademiestiftung Hellweg in Zusammenarbeit mit der Donau-



*Engagiert für die Patientinnen und Patienten in der Tagesklinik Soest (von links): Leiter Dr. Martin Gunga, Oberärztin Christiane Ihlow, Petra Spiekermann (Stabsstelle Pflegedienstleitung), Diplom-Psychologin Andrea Rodewald, Sozialarbeiterin Hildegard Berg, Stationsleitung Petra Schindler und stellvertretende Stationsleitung Anette Feldmann.*

Universität Krems. Dieser Studiengang, der zum anerkannten Abschluss des Master of Science (Msc.) führt und die Voraussetzungen für die Erlangung der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ mit umfasst, wird in der Projektleitung unter anderem durch Dr. Peter Lierz, Chefarzt der Abteilung Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Marienkrankenhaus Soest, vertreten.

Das Marienkrankenhaus Soest hat zwischenzeitlich beantragt, speziell Schmerzpatienten stationär zu behandeln. Konzeptuell ist auch eine Einbindung der LWL-Tagesklinik in dieses Programm vorgesehen.

#### ■ Ansprechpartner



Dr. Martin Gunga  
Stellv. ärztlicher  
Direktor (Lippstadt),  
Chefarzt  
Telefon  
02941 9671-01  
02921 96988-0



Hubert Lücke  
Leiter des  
Pflegedienstes  
Telefon  
02902 82-1335  
02945 981-1004

## LWL-Pflegezentrum Warstein

Stationäre Pflege ■ Kurzzeitpflege ■ Tagespflege

### Hier bin ich Mensch.

Hochqualifizierte Pflege-Fachkräfte sorgen mit viel Engagement für Menschen aller Pflegestufen. Wir bieten Ihnen individuellen Wohnkomfort, überwiegend in modernen Einzelzimmern mit eigenem Bad und WC.

Service- und Freizeitangebote gestalten wir ganz nach Ihren Wünschen

... damit Sie sich bei uns zu Hause fühlen.

#### LWL-Pflegezentrum Warstein

Leitung des Pflegezentrums: Kunigunde Hundt · Lindenstraße 4a · 59581 Warstein  
Tel.: 02902 82-4000 · Fax: 02902 82-4009



[www.lwl-pflegezentrum-warstein.de](http://www.lwl-pflegezentrum-warstein.de)

**LWL**  
Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



*Auch die frühe Mobilisierung kann das Abklingen eines Delirs beschleunigen. Die Alterspsychiatrie bietet entsprechende therapeutische Aktivitäten an.*

## Wenn der Körper die Psyche durcheinander bringt

Der akute Verwirrheitszustand beim älteren Menschen

**P**sychosomatische Erkrankungen werden im Allgemeinen als Erkrankungen verstanden, bei denen sich eine psychische Störung in körperlichen Organ- und Funktionssystemen ausdrückt. In der Alterspsychiatrie gibt es jedoch mindestens genauso häufig den umgekehrten Fall: dass sich nämlich eine vorwiegend körperliche Erkrankung in psychischen Veränderungen niederschlägt. Tritt eine solche Symptomatik akut auf und ist vorübergehender Natur, so spricht man von einem Delir oder akuten Verwirrheitszustand. Delirien sind im Alter äußerst häufig. Es gibt Zahlen, die berichten, dass 11 bis 42 Prozent aller vollstationär behandelten älteren Patienten Delirien aufweisen. 14 bis 24 Prozent der

Patienten zeigen bereits bei Aufnahme in ein Allgemeinkrankenhaus eine delirante Symptomatik. Nach Operationen kommt es sogar bei rund der Hälfte der über 60-jährigen Patienten zu Delirien. Grundsätzlich bilden sich diese zurück, sie gehen jedoch mit einem beträchtlich erhöhten Sterblichkeitsrisiko und einer schlechteren Erholung nach durchgemachter Erkrankung einher.

Delirien beim älteren Menschen sind durch fünf Symptomengruppen gekennzeichnet, die sich meist innerhalb einer kurzen Zeitspanne – gewöhnlich innerhalb von Tagen oder Stunden – entwickeln und dann im Tagesverlauf schwanken:

**1.** Es findet sich eine Störung von Aufmerksamkeit und Bewusstsein. Das

heißt, es besteht eine verminderte Klarheit der Umgebungswahrnehmung mit einer eingeschränkten Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf bestimmte Dinge zu richten, aufrecht zu erhalten oder zu verlagern.

**2.** Es besteht eine weitreichende Störung des allgemeinen Denkvermögens, die von Wahrnehmungsstörungen – etwa visuellen Trugwahrnehmungen – begleitet sein kann. Das abstrakte Denken ist erschwert und die Auffassungsfähigkeit deutlich vermindert. Es kann zu flüchtigen Wahnideen kommen. Typischerweise ist der Gedankenverlauf unzusammenhängend und verworren. Auch das Neugedächtnis und das Altgedächtnis können gestört sein, ebenso die Orientierung, vor allem zur Zeit.

**3.** Delirien können sowohl mit einer stark vermehrten Aktivität und Rastlosigkeit wie auch mit einer verminderten Aktivität und Antriebslosigkeit einhergehen.

**4.** Fast immer gestört ist der Schlaf-/Wach-Rhythmus, mit wenig und unterbrochenem Nachtschlaf sowie zeitweiliger Müdigkeit tagsüber.

**5.** Sehr häufig finden sich auch Veränderungen des Gefühlslebens. Insbesondere Ängstlichkeit oder Furchtsamkeit, aber auch Reizbarkeit oder Ratlosigkeit können sich abzeichnen.

Besonders schwer zu erkennen sind Delirien, wenn sie überwiegend mit vermindertem Antrieb und Müdigkeit einhergehen. Eine ganze Reihe von körperlichen Erkrankungen können die soeben beschriebene Symptomatik eines Delirs verursachen. Dies gilt zum Beispiel für Schlaganfälle, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie insbesondere Bluthochdruckkrisen, alle Formen der Infektionen, insbesondere Harnwegsinfekte und Lungenentzündungen, sowie auch Stoffwechsellentgleisungen und Verschiebungen der Spurenele-

## Die Abteilung im Überblick Lippstadt

Station	Geb.	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
GL01	15	geschlossen	Neuropsychiatrische Erkrankungen, affektive Störungen
GL02	15	offen	Neuropsychiatrische Erkrankungen, affektive Störungen
TTZ	15	offen	Sozio- und Milieuthherapie, Tagesstrukturierung, tagesklinische Behandlung

## Warstein

Station	Geb.	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
GW01	11	geschlossen	Neuropsychiatrische Erkrankungen
GW02	12	geschlossen	Neuropsychiatrische Erkrankungen
GW03	11	offen	Depressionen

mente. All diese Erkrankungen können insbesondere bei älteren Patienten mit körperlichen Gebrechen oder bereits vorbestehenden Demenzerkrankungen leicht zu Delirien führen.

Zwei bei alten Menschen besonders häufige Ursachen für Delirien sind zum einen die zu geringe Flüssigkeitsaufnahme, die sogenannte Exsikkose (Austrocknung). Zum anderen – in bis zu fast 40 Prozent aller Fälle – sind Nebenwirkungen von Medikamenten Grundlage des Deliriums. Sehr häufig

spielen dabei Parkinson-Medikamente, Psychopharmaka, Beruhigungs- und Schmerzmittel, aber auch eine ganze Reihe internistischer Herz-Kreislauf-Medikamente eine entscheidende Rolle. Vor allem wenn mehrere Medikamente eingenommen werden, ist durch Wechselwirkungen der Präparate miteinander das Risiko für die Entwicklung eines Delirs besonders hoch. Viele Delirien werden in den Krankenhäusern mitbehandelt, in denen die zugrunde liegende Erkrankung therapiert wird.

## Ihre Gesundheit in guten Händen!



- dank medizinischer Kompetenz
- von erfahrenen Mitarbeitern
- mit moderner Gesundheitstechnik
- in freundlicher Atmosphäre



Hospitalstraße 3-7 • 59581 Warstein  
Telefon 02902/891-0  
info@krankenhaus-warstein.de  
www.krankenhaus-warstein.de





## kieback&peter

Technologie für Gebäude-Automation

## Technologien für die Zukunft

Die Produkte und Systeme von Kieback&Peter decken die Anforderungen an die Regelung, Steuerung, Überwachung, Bedienung und Optimierung von Anlagen der Gebäudeautomation ab.

**Kieback&Peter verbindet Komfort und Effizienz.**

Kieback&Peter GmbH & Co. KG, Technisches Büro Münster, Telefon: 0251 9805-0



Ein einfacher Test gibt Aufschluss darüber, ob bei einem Patienten eine Demenzerkrankung bestehen könnte.

Nicht selten kommt es jedoch bei überwiegend psychischer Symptomatik zu einer Verlegung in die Psychiatrie. Dies ist vor dem Hintergrund der zur Behandlung von Delirien sehr viel günstigeren Umgebung in der Alterspsychiatrie auch oftmals wünschenswert. Nach vorliegenden Erkenntnissen sind es nämlich vor allem die Art der Kommunikations- und Umgebungsgestaltung, die therapeutischen Aktivitäten sowie insbesondere die frühe Mobilisierung, die ein Abklingen des Deliris befördern. Darüber hinaus ist eine Regulation von Schlafstörungen und Angstzuständen sowie eine optimierte Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme zu beachten. Auch der Ausgleich von Hör- und Sehstörungen sowie die spezialisierte Schmerzbehandlung gehören zu den allgemeinen Behandlungsprinzipien bei Delirien. In medikamentöser Hinsicht sind oft niedrig-dosierte Antipsychotika therapieunterstützend, sollten jedoch stets nur vorübergehend verordnet werden.

In unserer Abteilung werden die deliranten älteren Patienten gemäß diesen

Grundprinzipien behandelt. Wobei das jeweilige Programm auf den einzelnen Patienten zugeschnitten ist. Begleitend wird immer auf eine sorgfältige konsiliarische fachärztliche Mitbehandlung durch die Ärzte geachtet, aus deren Arbeitsgebiet die dem Delir zugrunde liegende Erkrankung entstammt.

Unter diesen Umständen lassen sich oft sehr gute Behandlungserfolge erzielen. Wobei Delirien sich allerdings in Einzelfällen bis zu mehrere Monate hinziehen können. Kritisch ist jedoch oft die Frage, ob zusätzlich zu dem Delir noch eine (nicht rückbildungsfähige) Demenzerkrankung besteht. Dies lässt sich im Einzelnen schwierig unterscheiden. Das Gesamtbild

mit Vorgeschichte, den genau erfassten psychischen Veränderungen und den körperlichen Erkrankungen erlaubt jedoch meist eine gute Einschätzung. Dies ist besonders wichtig, da es nicht selten zu unnötigen oder voreiligen Heimeinweisungen kommt, wenn einem Patienten mit einem Delir die Fehldiagnose Demenz gestellt wird.

### ■ Ansprechpartner



Dr. Dr. Moritz Heepe  
Chefarzt  
Telefon  
02902 82-1020  
02945 981-1020



Guido Langeneke  
Leiter des Pflegedienstes, Stellv. Pflegedirektor  
Telefon  
02902 82-1011  
02945 981-1004

**Kompetenz - Leistung - Flexibilität**

Mitglied der expert Technik

**elektro müller**

Walter-Rathenau-Ring 6-8  
59581 Warstein - Belecke  
Tel. 02902 / 9721 0 Fax: 02908 / 9721 30

email: info@elektromueller-warstein.de  
www.elektromueller-warstein.de

**Reparatur- und Neuverglasung  
Fenster u. Türen, Schaufensternotdienst  
Sicherheits- u. Isolierverglasungen  
Umglasung von Einfach- auf Isolierglas  
Ganzglastüren, Spiegel u. Glasplatten  
Duschcabinen, Bleiverglasungen,  
Glasbohr- u. Schleifarbeiten**

**Glaserei Gebr. Schmalz GmbH**  
Drewerweg 17 · 59581 Warstein  
Tel. 029 02 / 97 69 49 · Fax 97 69 50

**Senioren- & Pflegeheim  
Am Osterbach**

Haus der individuellen Pflege und Betreuung

- Privat mit großer Sorgfalt geführte Einrichtung
- Gemütliches Zuhause mit optimaler Kurz- & Langzeitpflege
- Qualifizierter Rund-um-Service mit Herz und Verstand
- Gute Erreichbarkeit – sehr gute Verkehrsanbindung
- Faire Pflegesätze

Wir beraten Sie sehr gerne in einem pers. Informationsgespräch.

**Telefon: 02943 2117** ● [www.hausamosterbach.de](http://www.hausamosterbach.de)  
Aspenstraße 3 - 3a ● 59597 Erwitte - Bad Westernkotten



# Freund oder Feind?

Wie Schmerzmittel in die Abhängigkeit führen können

**U**nter all unseren Gefühlen kommt der Schmerz eine ganz besondere Bedeutung zu. Schmerz ist das einzige Gefühl, das unmittelbar einen Handlungsimpuls auslöst: In Bruchteilen von Sekunden „entscheidet“ das Gehirn, was zu tun ist. Treten wir zum Beispiel mit nacktem Fuß auf einen Reißnagel, so ist der Impuls, das Bein anzuheben und das Körpergewicht komplett auf das andere Bein zu verlagern. Balancieren wir in dieser Situation aber gerade über einen Baumstamm, wäre diese Reaktion keine gute Idee, so dass im Gehirn „entschieden“ wird, den Schmerz zunächst auszuhalten. Eine alternative Maßnahme wird ergriffen. Dieses kleine Beispiel führt schon mitten in das spannende Feld von Schmerzentstehung, Schmerzverarbeitung und Schmerzbewertung.

## Wie entsteht Schmerz?

Im Körper gibt es eine Vielzahl von Nervenfasern, die darauf spezialisiert sind, den Organismus vor schädigenden Reizen zu warnen: zum Beispiel beim Überdehnen oder bei der Verletzung von Gewebe. Diese „Warnung“ wird durch die Nervenbahnen bis zum Rückenmark geleitet, von dort auf andere Nervenbahnen umgeschaltet und zu verschiedenen Stellen des Gehirns weitergeleitet. Dort wird „entschieden“, ob der Schmerz bewusst wahrgenommen wird. Erfahrungsgemäß kann Ablenkung dies zumindest bis zu einem bestimmten Grad verhindern.

## Schmerzmittel

Es gibt eine Unterteilung in so genannte periphere und zentrale Schmerzmittel (Analgetika). „Zentrale“ Schmerzmittel wirken auf der Ebene des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark), „periphere“ Schmerzmittel direkt am Ort der Entstehung des Schmerzes. Schmerzmittel gehören zweifellos zu den großen

medizinischen Errungenschaften. Aber es gibt immer noch Erkrankungen, die mit Schmerzen einhergehen, die nicht ausreichend behandelt werden können. Bei chronischem Schmerz verliert die Warnfunktion ihren Sinn. Der Schmerz stört, er beeinträchtigt die gesamte Lebensqualität. Deshalb ist es gut, dass es spezielle Behandlungsmethoden gibt.

## Entstehung der Abhängigkeit

Viele Schmerztherapeuten sagen, dass „echte“ Schmerzpatienten von Schmerzmitteln nicht abhängig werden können, wenn sie richtig behandelt werden. Immer wieder ist zu lesen, dass Ärzte zu sparsam mit Schmerzmitteln umgingen, nicht zuletzt aus Angst vor Abhängigkeitsentwicklungen. Wer schon Erfahrung mit starken (zentral wirksamen) Schmerzmitteln gemacht hat, wird wissen, dass diese nicht nur den Schmerz nehmen, sondern auch oft müde und (angenehm) benommen machen. Manchmal tritt auch eine leicht euphorisierende Wirkung ein. Diese Effekte können so schnell zentraler Grund einer weiteren Einnahme sein. Häufig wird dies gar nicht bewusst wahrgenommen, sondern nur das Gefühl, dass es einem mit Schmerzmitteln „einfach besser geht“. Leider können gerade stärkere Schmerzmittel auf Opiatbasis sehr rasch in eine Abhängigkeit führen, was nicht verwundert: Schließlich sind diese Mittel enge Verwandte des Heroins.

## Wege aus der Abhängigkeit

Am Anfang steht die (Eigen-)Erkenntnis, dass sich eine Abhängigkeit ausgebildet hat und Körper und Psyche nicht mehr ohne weiteres ohne die Substanz auskommen. Gerade bei Schmerzmittelabhängigkeit geht es auch darum, zu erkennen, dass es nicht nur um die Behandlung eines vielleicht noch bestehenden chronischen Schmerzes geht, sondern dass das Schmerzmittel zumin-

dest auch zur Behandlung psychischer Symptome eingesetzt wird.

Daher ist es wichtig, einen geeigneten Weg aus dieser Abhängigkeit zu finden. Dies geht in der Regel nur im Rahmen eines „Gesamtbehandlungsplanes“: Es muss zum Beispiel geklärt werden, ob in Zukunft noch eine Schmerzmittelbehandlung notwendig sein wird, mit welchen anderen Methoden (alternative Heilmethoden, physikalische Anwendung, psychotherapeutische Methoden) der Schmerz, aber auch die gegebenenfalls anderen bestehenden psychischen Beschwerden behandelt werden können. Oft bildet der Schmerz quasi einen Schutzwall vor den eigentlichen psychischen Problemen, so dass diese zunächst nicht ohne weiteres erkannt werden.

## Das Behandlungsangebot

In der Station SL 01 in Lippstadt-Benninghausen werden Menschen von Suchtmitteln aller Art entzogen. Menschen, die einen Entzug von Medikamenten wünschen, erhalten ein eigenständiges Behandlungsangebot. Denn es hat sich gezeigt, dass viele von ihnen Schwierigkeiten haben, gemeinsam mit Alkohol- oder Drogenabhängigen in einer Gruppe behandelt zu werden. Die Behandlung der Medikamentenabhängigen erfolgt gezielt nach deren Bedürfnissen und Besonderheiten. Insbesondere Schmerzpatienten stellen eine große Herausforderung für die Therapeuten dar, da häufig nicht das Bewusstsein einer Abhängigkeitserkrankung vorliegt. Um so erfreulicher ist die insgesamt hohe Zufriedenheit dieser Patientengruppe sowohl mit dem stufenweise Herabdosieren im Rahmen des Behandlungskonzeptes, als auch mit den ersten veränderten Umgangsweisen mit den Schmerzen und deren Ursachen. Sehr häufig schließt sich nach dem Entzug bei uns noch eine weiterführende psychosomatische Schmerztherapie an. In dieser Phase lernen die Betroffenen, wie sie mit Hilfe psychologischer Techniken besser mit den Schmerzsymptomen umgehen und oft sogar durch eine veränderte Lebensweise die Intensität und Häufigkeit der Schmerzen reduzieren können.

# „Nur soviel, wie unbedingt notwendig ist“

Drei „Schmerzpatienten“ der Station SL01 sprechen über ihre Abhängigkeit von Medikamenten

**S**chmerz kennt viele Gesichter. In der Station SL01, Abteilung Suchtmedizin der LWL-Klinik Lipstadt, werden auch Patienten behandelt, die zuletzt unkontrolliert zu Medikamenten griffen, um ihrer ständigen Qualen Herr zu werden. Über ihre Abhängigkeit und deren Behandlung sprachen drei „Schmerzpatienten“ mit Friedel Harnacke, Öffentlichkeitsbeauftragter Sucht.

**Klinikmagazin** *Es ist alles andere als selbstverständlich, dass sich Betroffene öffentlich äußern und in „Wort und Bild“ zu erkennen geben. Dafür vorab schon einmal herzlichen Dank. Was hat Sie bewegt, diesen Schritt zu tun?*

**Herr K.** Ich weiß, dass über dieses Thema nicht offen gesprochen wird. Ich weiß aber auch, dass nicht wenige Menschen genau das gleiche Problem haben wie ich.

**Herr H.** Mir geht es genauso. Und ich möchte einen Beitrag leisten, damit möglichst viele Betroffene Informationen bekommen, dass es Hilfe gibt.

**Herr R.** Zudem möchte ich alle, die ähnliche Probleme haben, ermutigen, sich zu informieren und Hilfe für sich in Anspruch zu nehmen, zum Beispiel hier in dieser Klinik, in dieser Station.

**Klinikmagazin** *Woher haben Sie die Informationen über das Behandlungsangebot dieser Station?*

**Herr H.** Ich habe in der Zeitung einen entsprechenden Artikel gelesen und dann im Internet recherchiert.

**Herr K.** Mein behandelnder Arzt hat mir den Hinweis gegeben.

**Herr R.** Ich habe einen TV-Beitrag mit Herrn Dr. Holzbach zum Thema „Medikamentenabhängigkeit“ gesehen, habe dann einen Termin in seiner Medikamentensprechstunde gemacht und mich nach dem persönlichen Gespräch mit Dr. Holzbach für eine stationäre Behandlung entschieden.

**Klinikmagazin** *Was ist der Hintergrund für Ihre Behandlung?*

**Herr K.** Ich habe immer schon intensiv Sport getrieben. Irgendwann bekam ich Probleme mit meinen Knien, einige Zeit später auch mit der Wirbelsäule. Das ist jetzt mehr als zehn Jahre her. Ich bin in der Folge mehrfach operiert worden, habe aber weiter meinen Sport gemacht. Letztendlich haben sowohl die Schmerzen in den Gelenken und der Wirbelsäule, als auch die Schmerzen nach den Operationen dazu geführt, dass ich erst gelegentlich, dann immer häufiger Schmerzmittel genommen habe.

**Herr H.** Bei mir ist das etwas anders. Ich leide an einer Stoffwechselerkrankung, die dazu führte, dass sich bei mir immer wieder in sehr kurzen Abständen Nierensteine gebildet haben, die dann operativ entfernt oder zerkleinert wurden. Sowohl die Steine selbst haben mir teilweise große Schmerzen (Kolik) bereitet, als auch die chirurgischen Eingriffe. So bekam ich vom Arzt Schmerzmittel verordnet, zuletzt Opiate (Morphin).

**Herr R.** Ich leide an Morbus Crohn und einer Krebserkrankung. So hatte ich immer wieder mit sehr starken Schmerzen zu kämpfen. Mein Arzt hat mir die Mittel verschrieben, neben den Schmerzmitteln auch noch Benzodiazepine und Barbiturate. Allerdings hat auch das nicht gereicht. Das führte zu einem ständigen Wechsel der Präparate. Wegen der Nebenwirkungen gab es dann noch zusätzliche Medikamente und Dosissteigerungen, die ich teilweise selbstständig vorgenommen habe.

**Herr K.** Das war bei mir nicht viel anders. Ich bin zunächst im Krankenhaus auf Schmerz-

„Ich weiß, dass über das Thema nicht offen gesprochen wird.“



Medizinisches Versorgungszentrum  
Dr. Eberhard & Partner - Dortmund

Laboratoriumsmedizin Dortmund  
Mikrobiologie  
Endokrinologie und Diabetologie  
Humangenetik

Über 30 Jahre  
kompetenter Partner  
in allen Bereichen der  
labormedizinischen  
Diagnostik

### Fachärzte für Laboratoriumsmedizin:

Dipl.-Chem. Dr. med. Arnold Eberhard  
Dr. rer. nat. Dr. med. Heinz Sirowej  
Dipl.-Biol. Dr. med. Burkhard Krause  
Dipl.-Biochem. Dr. med. Wolfgang Baier  
Dipl.-Biol. Dr. med. Ilka Flenker-Mühlsiepen  
Dr. med. Johannes Owczarski  
Dr. med. Sabine Drache  
Dr. med. Petra Kappelhoff  
Dr. rer. nat. Franz J. Lüke  
Dr. med. Matthias Adamek  
Dr. med. Eva Krause  
Dr.-medic (RO) Csilla Rompf

### Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie:

Felix Pranada

### Fachärzte für Humangenetik

Priv. Doz. Dr. med. Ulrich Finckh  
Dr. med. Annemarie Schwan

### Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie

Dr. med. Frank Demtröder

Brauhausstraße 4  
44137 Dortmund  
Tel.: 0231 - 95 72-0

[www.labmed.de](http://www.labmed.de)



Drei „Schmerzpatienten“ der LWL-Klinik Lippstadt berichten von ihren Erfahrungen mit der Abhängigkeit.

mittel eingestellt worden. Da ich aber zumindest zeitweise trotzdem erhebliche Schmerzen hatte, hat mir der Arzt zusätzliche Mittel verschrieben. Da auch diese im Laufe der Zeit nicht reichten und ich auch weiter Sport gemacht habe, habe ich mir dann selbst Medikamente besorgt. Da gibt es viele Möglichkeiten, das stellt nicht wirklich ein Problem dar. Und einfach weniger nehmen oder gar die Medikamente absetzen, geht nicht. Nicht nur wegen der Schmerzen, nein, dann kommen auch noch die Entzugserscheinungen dazu, das hält keiner aus.

**Herr H.** Das kann ich nur bestätigen. Man kann jederzeit ohne große Schwierigkeiten die Medikamente bekommen, die man haben will. Sei es direkt über einen Arzt oder auf anderen Wegen...

**Herr K.** ...oh ja! Ob über ein normales Rezept, ein Privat Rezept, „gegen Barzahlung“, über Bekannte, die sich die Medikamente verschreiben lassen – es gibt auch regelrechte „Tauschbörsen“.

Im Lauf der Zeit weiß man genau, was man wo bekommen kann!

**Klinikmagazin** *Wie wollen Sie in Zukunft mit der Medikamenteneinnahme umgehen?*

**Herr R.** Ich werde auf Grund meiner Grunderkrankungen weiterhin starke Schmerzmittel und zumindest zeitweise auch Beruhigungsmittel einnehmen müssen. Aber ich möchte die Medikamente nur in Absprache mit meinem Arzt einnehmen und nicht die Dosis erhöhen oder zusätzliche Mittel besorgen. Auch möchte ich hier lernen, mit mir insgesamt anders umzugehen und mein Leben anders zu gestalten.

**Herr K.** Ich kann mir zur Zeit noch nicht vorstellen, dass eine Psychotherapie die Einnahme von Schmerzmitteln unnötig macht. Allerdings möchte ich, soweit es wirklich erforderlich ist, nur soviel einnehmen, wie unbedingt nötig ist, und nur in Absprache mit meinem behandel-

den Arzt. Auf keinen Fall werde ich mir wieder selbst Medikamente besorgen.

**Herr H.** Ich gehe mal davon aus, dass ich für meine Grunderkrankung keine Schmerzmittel mehr brauche. Die Behandlungsmethoden haben sich in der letzten Zeit entscheidend verbessert, so dass mein Körper viel seltener Nierensteine bildet, und auch die Entfernung der Steine kann heute viel schonender und schneller durchgeführt werden.

**Klinikmagazin** *Eine letzte Frage: Wie geht es für Sie nach dieser Behandlung weiter? Werden Sie hinsichtlich dieser Thematik Ansprechpartner haben?*

**Herr H.** Ja, ich werde eine ambulante Psychotherapie machen und habe mich auch innerhalb meiner Familie geöffnet.

**Herr K.** Wie schon gesagt, möchte auch ich eine Therapie machen, das muss ich noch auf den Weg bringen. Und ich werde die gesamte Thematik aber auch da offen ansprechen, wo es angezeigt ist.

**Herr R.** Eine ambulante Therapie ist auch meine Idee. Allerdings bin ich auch fest entschlossen, diese Behandlung hier wieder in Anspruch zu nehmen, wenn es denn sein muss. Wie schon gesagt, werde ich weiterhin starke Schmerzmittel nehmen müssen. Sollte mir das dann wieder entgleiten, komme ich hierher zurück.

## Die Abteilung im Überblick Warstein

Station	Gebäude	Behandlungsschwerpunkt
SW01	12/5	Qualifizierter Alkoholentzug, Krisenintervention, Chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke (Akutstation, geschlossene Tür)
SW02	12/3 „Meilenstein“	Qualifizierter Alkoholentzug
SW03	21 „Sprungbrett“	Qualifizierter Drogenentzug für Jungerwachsene/„Erstbehandlung“
SW04	29 „Kompass“	Qualifizierter Drogenentzug, Rückfallbehandlung

## Lippstadt-Benninghausen

Station	Gebäude	Behandlungsschwerpunkt
SL01	16/2 „ALMEDA“	Qualifizierter Alkoholentzug, Soziotherapie bei Drogenabhängigkeit Qualifizierter Medikamentenentzug, Sucht und Angst, Sucht und Depression
SL03	16/3 „QuaDro“	Qualifizierter Drogenentzug, Paarentzug

**Aufnahmetermine** für die o.g. Stationen werden vergeben über die gemeinsame „Zentrale Aufnahmetermine“, **Tel. 0180 4000121** (24 Cent pro Anruf) oder 02945 981-1745 und 02902 82-1745

## ■ Ansprechpartner



Dr. Rüdiger Holzbach  
Chefarzt  
Telefon  
02902 82-1771  
02945 981-1771



Ilona Scheidt  
Leiterin des Pflegedienstes  
Telefon  
02902 82-1780  
02945 981-1004



Friedel Harnacke  
Beauftragter für  
Öffentlichkeitsarbeit  
der Abteilungen Sucht  
Telefon 02902 82-1777

seit 1923

# MEYER BEDACHUNGEN

GmbH

**65677 Erville**  
Waldrompferstraße 4a  
Tel 0 99 43 / 97 28 0  
Mobil 01 72 / 2 74 30 01

**65602 Rötten-Kalenhardt**  
Blaubeck-Grabenstraße 10  
Tel 0 99 02 / 87 77  
Mobil 01 78 / 7 03 14 89

[www.bedachungen-meyer.de](http://www.bedachungen-meyer.de)

**Maklerfachbetrieb für**

- Schindeldachdeckung
- Flachdachabdichtung
- Photovoltaikanlagen
- Klempnerarbeiten
- Dachfenster & Ausbau
- Gerüstbau
- Fassadeverkleidung
- Reparaturservice
- Notdienst

# Sucht und Trauma – oder Trauma und Sucht?



*Körper und Seele in Einklang bringen: Das Rehabilitationszentrum Südwestfalen hält auch eine Vielzahl von Sportangeboten bereit.*

## EIN FALLBEISPIEL

**F**rau M. ist alkoholabhängig. Die Trinkphasen haben in den letzten Jahren schrittweise immer weiter zugenommen. Sie entschließt sich für eine stationäre Entwöhnung. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gewinnt sie zunehmend an Energie und Stärke. In einer Visite kommt das Gespräch auf die Urlaubszeit, ein Mitarbeiter deutet an, dass er nach Spanien fahren wird. Sofort verändern sich Mimik und Gestik der Patientin, sie sinkt kurzzeitig in sich zusammen. Auf die Nachfrage, was denn geschehen sei, kommt es zu allgemeinen Aussagen, Ausflüchten.

Bei einer Begegnung im Klinikgelände wird Frau M. einige Tage später nochmals

auf die Situation angesprochen. Sie kann das Gesprächsangebot nicht annehmen, bittet um Bedenkzeit. Wiederum zwei Tage später kommt die Patientin zu einem Einzelgespräch, berichtet von kreisenden Gedanken, Schlaflosigkeit, Alpträumen. Nach und nach berichtet sie von einem 15 Jahre zurückliegenden Ereignis: Damals ist ihre zweijährige Tochter im Pool eines Hotels ertrunken. Sie habe – mit dem Kleinkind auf dem Arm – mit dem Ehemann noch versucht, das weit entfernte Krankenhaus zu erreichen. Vergebens.

In den letzten 15 Jahren hat sie mit dem Ehemann nicht mehr über dieses schreckliche Erlebnis gesprochen. Man sei zum Alltag übergegangen. Sie träu-

me in regelmäßigen Intervallen sehr plastisch von der Tochter, sehe sich mit dem toten Kind durch die spanischen Hügel fahren. Der Hausarzt habe ihr gegen Schlafstörungen Medikamente verschrieben, doch nur mit Alkohol habe sie Ruhe finden können, den Alltag ertragen können.

In der anschließenden begleitenden mehrwöchigen Traumatherapie kann Frau M. die Situation schrittweise durcharbeiten, innerlich Abschied nehmen. Die Funktion des Alkohols wird ihr klar. Es kommt zu mehreren Paargesprächen, in deren Verlauf beide Ehepartner feststellen, dass sie jeweils meinten, den anderen nicht belasten zu dürfen.

## Was war zuerst da?

Immer wieder kommen Patienten wie Frau M. zu uns, die eine „Suchtkarriere“ hinter sich haben, aber nie nach traumatisierenden Lebensereignissen gefragt wurden. Andere wiederum haben jahrelange Behandlungen von Angststörungen oder Depression hinter sich, ohne dass jemals eine ausführliche Suchtanamnese erstellt wurde. Betrachtet man die Zusammenhänge von Abhängigkeitserkrankung und Traumatisierung, könnte man die Frage stellen: Was war zuerst da, die Sucht oder das Trauma? Weit wesentlicher ist aber, überhaupt die Möglichkeit einer Verbindung beider Problembereiche in Betracht zu ziehen, danach konkret zu fragen!

## Trauma – was ist das?

„Trauma“ kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Wunde“. Das Verständnis

von einem Trauma als Wunde oder Verletzung durch Einwirkung von Gewalt von Außen ist weit verbreitet. Auch der Begriff vom Trauma als Schock und seelischer Erschütterung hat sich durchgesetzt – man denke nur an Katastrophen wie das Zugunglück in Eschede oder die Tsunami-Welle in Südostasien.

Anerkannte Experten berücksichtigen in ihren Definitionen insbesondere die subjektiven Aspekte: Nicht das außergewöhnliche Ereignis ist entscheidend, sondern das Erleben. So kann das gleiche Ereignis auf den einen Menschen traumatisierend wirken, während ein anderer keine besondere Beeinträchtigung davon trägt. Trauma wird im weiteren verstanden als Gesamtheit von Ereignis, Reaktion und Prozess, denn die ausschließliche Blickrichtung auf das einschneidende Ereignis ohne Berücksichtigung seiner Verarbeitung kann dem traumatischen Geschehen nicht gerecht werden. Ein

**Residenz F**  
**Bad Sassendorf**  
Gehobenes  
Servicewohnen  
für Senioren



mit Pflegeeinrichtung  
Residenz  
Am Malerwinkel  
Das Alter soll der  
Urlaub des Lebens sein  
Probewohnen möglich!

Wasserstraße 3 · 59505 Bad Sassendorf  
Tel. 02921 5090 · Fax 02921 509123  
[info@residenz-bad-sassendorf.de](mailto:info@residenz-bad-sassendorf.de)  
[www.residenz-bad-sassendorf.de](http://www.residenz-bad-sassendorf.de)

Trauma ist nicht nur das Ereignis, sondern – wie im Fallbeispiel – das Unglück plus die unmittelbaren körperlichen und seelischen Folgen plus die Reaktionen auf das Ereignis im weiteren Verlauf.

## Frauen – Männer – Kinder: Frühe Traumata bedeuten hohes Risiko für Sucht

Tägliche Begegnungen mit unseren Patienten zeigen: Nicht alle, aber viele benennen Traumatisierungen in der näheren oder früheren Vorgeschichte. In einer großen amerikanischen Studie fanden sich bei 88% der Männer und 79% der Frauen Begleiterkrankungen von psychotraumatischen Belastungssyndromen. Bei den Frauen standen mit 49% schwere Depressionen klar im Vordergrund, Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit und Drogenmissbrauch/-abhängigkeit folgten mit 28%. Das Bild bei den Männern stellte sich anders dar: Hier waren die häufigsten komorbiden Diagnosen Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit (52%), gefolgt von schweren Depressionen (48%), Verhaltensstörungen (43%) und Drogenmissbrauch/-abhängigkeit (35%). Die auffälligen geschlechtsspezifischen Unterschiede lassen sich recht gut mit den unterschiedlichen Bewältigungsstrate-

*„Die Person ist selbst Zeuge oder Opfer eines Ereignisses, bei dem das eigene Leben oder das Leben anderer Personen bedroht war oder eine ernste Verletzung zur Folge hatte. Die Reaktion des Betroffenen beinhaltet Gefühle von intensiver Angst, Hilflosigkeit oder Entsetzen.“* Reddemann

gien von Männern und Frauen erklären, aber auch die Art der erlebten Traumatisierung spielt eine wichtige Rolle. Frauen erleben eher sexualisierte Gewalt, Männer eher körperliche Angriffe.

Opfer von sexualisierter Gewalt in der Kindheit unterliegen einem erhöhten Risiko, als Langzeitfolge Substanzmissbrauch und -abhängigkeit zu entwickeln.

In einer deutschen Studie fand sich eine Verbindung von Einstiegsalter, Suchtverhalten, begleitenden psychischen Störungen und der Stärke der in Kindheit und Jugend erlittenen Kränkungen und Mangel-erfahrungen. Die befragten Frauen gaben zu 57% an, bis zum sechzehnten Lebensjahr körperliche Gewalt erlitten zu haben.

*„Psychische Traumatisierung lässt sich definieren als vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt.“* Fischer und Riedesser

Von sexualisierten Gewalterfahrungen berichteten 34%. Eine Studie zeigt, dass traumatische Erfahrungen in der Kindheit und Jugend das Risiko einer späteren Ab-

hängigkeitserkrankung um das Dreifache erhöhen, bei schwerer sexueller Traumatisierung sogar um den Faktor 5,7.

## Die Verknüpfung von Trauma und Sucht

Traumatisierungen erzeugen hohe Stresspegel, machen auf breiter Ebene Angst vor dem Wiedererleben in Form von Bildern, Gedanken, Träumen. Diese Angst wird durch das erschütterte Vertrauen in die Welt verstärkt. Traumatisierungen können auch Ursache körperlicher Schmerzen sein. Mögliche weitere Reaktionen sind Würgen, Atemnot, Magenkrämpfe, Mundtrockenheit, Zittern.

In Folge dieser körperlichen und seelischen Symptome kann es zu Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten und erhöhter Schreckhaftigkeit oder Reizbarkeit kommen. Je nach Ausprägung können unterschiedliche Substanzen dagegen eingesetzt werden: beruhigende, schmerzlindernde, euphorisierende. Alkohol wirkt schnell und intensiv angstlösend, Betroffene sehen in ihm eine willkommene Einschlafhilfe. Durch die Freisetzung von Endorphinen hebt sich die Stimmung,

### Das Zentrum im Überblick Warstein

Station	Gebäude	Behandlungsschwerpunkt
RWA 01	51	Ambulante Entwöhnungstherapie
RW 01	59, Haus Koch 1	Entwöhnungsbehandlung; auch Rückfallbehandlung, Kurzzeittherapie und ganztägig ambulante Therapie; Entwöhnungsbehandlung auch bei Komorbidität: Angst, Depression, Trauma, kompensierte Psychosen und Persönlichkeitsstörungen
RW 03	55, Haus Domagk	Entwöhnungsbehandlung für Aussiedler (in polnischer und russischer Sprache)
RW 03	56, Haus Brehmer	
RW 04	57, Haus Schmidt 1	Abhängigkeit im höheren Lebensalter – Entwöhnungstherapie für Senioren
RW 04	57, Haus Schmidt 2	Entwöhnungstherapie für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke und Intelligenzgeminderte
RW 05	58, Haus Elisabeth	Entwöhnungstherapie für drogenabhängige Männer vor allem bei Komorbidität, z. B. Angst, Depressionen, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen

### Arnsberg-Neheim

RWA 01 Lange Wende 16a · 59755 Arnsberg-Neheim · Tel. 02932 891165 Ambulante Rehabilitation  
 Alle Therapieangebote gelten für Frauen und Männer, Ausnahme: RW-05;  
 Information und Aufnahmekoordination, Telefon 02902 82-2010, E-Mail: tzs@wkp-lwl.org

Offizielle Technikerprüfung  
 Meisterausbildung  
 Fachschulabschluss  
 Kunsthandwerk  
 Berufserfahrung



Wir beraten sie gern  
**Malermeister**  
**Thomas Straube**

Telefon 09556 1111  
 E-Mail: info@malermeister-straube.de  
 59556 Niepsdorf  
 Tel. 02915/20165  
 Fax 02915/20165  
 E-Mail: info@wkp-lwl.org

Besuchen sie unsere Website  
[www.malermeister-straube.de](http://www.malermeister-straube.de)



In Gruppengesprächen besteht Gelegenheit, das Erlebte im Austausch mit anderen Patientinnen und Patienten aufzuarbeiten.

depressive Symptome wie Bedrücktheit und Verzweiflung werden als reduziert erlebt. Durch Opiate (z. B. Heroin) wiederum kann ein Gefühl großer innerer Ruhe und Entspannung entstehen, die quälende Erregung fällt vom traumatisierten Menschen ab – fatalerweise nicht selten zum allerersten Mal.

Auch der Wunsch nach Kompensation der eigenen Ohnmacht kann zu süchtigem Verhalten führen. Traumatische Ereignisse gehen mit dem Gefühl völliger Ohnmacht und absoluter Hilflosigkeit einher. Das Gewaltopfer erfährt sich als machtlos und unfähig, die Situation aktiv zu verändern. Diese Erfahrung ist im wahrsten Wortsinn erschütternd. Sie zerstört das Vertrauen, das Leben aktiv bewältigen zu können. Der Substanzgebrauch jedoch täuscht wirksames Handeln vor. Das erschütterte Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit wird verdrängt, kompensiert oder in begrenztem Maß wiederhergestellt.

Die Beziehungen zur Welt und das Selbstempfinden werden durch ein Trauma massiv gestört. In der Trauma-Situation ist ein Gewaltopfer isoliert und in seiner umfassenden Hilflosigkeit vollkommen auf sich selbst zurückgeworfen. Es hat sich gezeigt, dass Naturkatastrophen oder Krieg oft leichter zu bewältigen sind als Einzelerfahrungen. Die Tatsache, nicht allein betroffen zu sein, kann hierbei als Schutzfaktor dienen. Mit dem Suchtmittel wird versucht, den Verlust menschlicher Nähe und Unterstützung zu ersetzen und zu kompensieren. Die enthemmende Wirkung von Alkohol kann den Kontakt zu Mitmenschen erleichtern und eröffnet so einen Zugang zu Nähe, Trost und Mitgefühl.

#### Wie kann eine Therapie helfen?

Die Wiederherstellung des Vertrauens in die eigene Leistungsfähigkeit ist grundlegender Bestandteil der Therapie psycholo-

traumatischer Syndrome. Die Funktion der Suchtmittel wird den Patientinnen und Patienten vor Augen geführt. Durch aktive und intensive Auseinandersetzung mit der Erkrankung, der eigenen Person und der Lebensführung steigt die Wahrscheinlichkeit, eine dauerhafte und zufriedene Abstinenz einhalten zu können. Wichtig ist bei allem, aus dem Schubladendenken der Problembereiche Sucht und Trauma heraus zu finden und den Menschen und seine Erfahrungen als Ganzes zu sehen. Nur so kann eine tiefgreifende Behandlung und Veränderung erreicht werden.

#### ■ Ansprechpartner



Dr. Thomas W. Heinz  
Chefarzt/Traumatherapeut  
Telefon 02902 82-2000



Friedel Harnacke  
Beauftragter für  
Öffentlichkeitsarbeit  
der Abteilungen Sucht  
Telefon 02902 82-1777



Barbara Menk  
Ambulante Sucht-  
Rehabilitation Neheim;  
Dipl. Psychologin,  
Psychologische  
Psychotherapeutin  
Telefon 02932 8911-65



**Ambulant Betreutes Wohnen**

- Wir bieten Ihnen eine individuelle Hilfeplanung
- Wir beraten und begleiten Sie im Alltag zu Hause
- Wir sind für Sie da in den Kreisen Unna, Soest und Hochsauerland

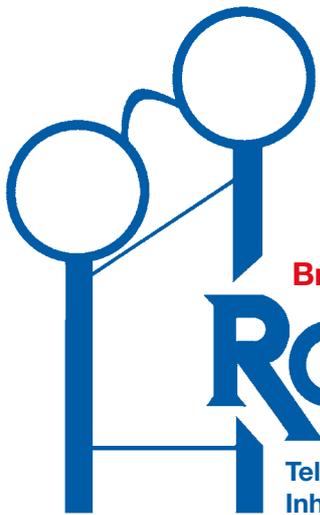
Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

**Diakonie Ruhr-Hellweg e. V.**

- Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen  
Telefon: 0291 90851-19  
bw-meschede@diakonie-ruhr-hellweg.de
- Betreutes Wohnen für Suchtkranke und für geistig behinderte Menschen  
Telefon: 02303 25024-231  
ambulant-betreutes-wohnen@diakonie-ruhr-hellweg.de

Nähere Informationen:  
[www.diakonie-ruhr-hellweg.de](http://www.diakonie-ruhr-hellweg.de)

**Stark für andere**



**Brillen**

# Rottler

**Belecke**

Telefon 0 29 02 / 7 17 97  
Inh. Wolfgang Laumann

Brillen Rottler · Bahnhofstraße 20 · 59581 Warstein-Belecke

# Qualität setzt sich durch



## Zertifizierung nach KTQ

Feierliche Übergabe der KTQ-Zertifikate (von links): QM-Beauftragter Andreas Rödel, Ärztlicher Direktor Dr. Josef Leßmann, Kaufmännischer Direktor Helmut S. Ullrich, KTQ-Gesellschafter Jörg Wermes, LWL-Referent für QM Dr. Walter Spöhring und stellvertretender Pflegedirektor Guido Langeneke.

In den letzten Jahren fordern Kostenträger (z.B. Krankenkassen) und die Gesundheitspolitik vermehrt hohe fachliche Standards in der Krankenversorgung und haben Kliniken den Nachweis eines internen Qualitätsmanagements (QM) für Krankenhäuser nahegelegt. Wer sich dem prinzipiell verschließt, wird zukünftig wirtschaftliche Einbußen nicht ausschließen können.

Unterschiedliche Ansätze und Verfahren zur Qualitätssicherung sind auf dem Markt. Hierzu zählt auch die Zertifizierung des Qualitätsmanagements nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen). Das KTQ-Verfahren ist das einzige, das speziell von Praktikern aus den Krankenhäusern für den Einsatz in Krankenhäusern entwickelt wurde.

Die regionalen Kliniken des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Warstein und Lippstadt haben sich aus eigenem Antrieb diesem freiwilligen Verfahren gestellt. Hierbei wird nicht nur die Qualität einzelner Fachabteilungen bewertet und zertifiziert, sondern prozessorientiert die gesamte Leistung von der Vorbereitung des stationären Aufenthaltes eines Patienten bis zu den Entlassungsmodalitäten. Zwei wesentliche Schritte müssen durchge-

führt werden: Erstens eine Selbstbewertung, in der das Krankenhaus das eigene Qualitätsmanagement unter die Lupe nimmt. Die Ergebnisse sind Bestandteil der für die KTQ-Zertifikatsvergabe entscheidenden Bewertung, die im zweiten Schritt vorgenommen wird. Sie erfolgt durch unabhängige, externe Visoren, welche sich anhand eines standardisierten Checks folgende Qualitätsmerkmale genauestens ansehen:

- Patientenorientierung im Krankenhaus
- Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen (nach intern und extern)
- Krankenhausführung (inkl. strategische Ausrichtung des Betriebs)
- Qualitätsmanagement

Nach intensiver, monatelanger Vorbereitung hunderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Warstein und Lippstadt und nach Abgabe einer zuvor akribisch durchgeführten Selbstbewertung kamen im Zeitraum 22. bis 26. September 2008 drei Visoren (Arzt, Pflegefachkraft und Kauffrau aus Brandenburg, München und Freiburg) in die beiden LWL-Kliniken und fühlten den

dortigen Betriebsabläufen und fachlichen Standards auf den Zahn. Die externen Fachleute sparten anschließend nicht mit Lob: Sie hätten ein „Höchstmaß an Qualität vorgefunden, geprägt von vielen Leitlinien und Standards sowie einer hervorragenden Ausstattung und einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit ihrer Aufgabe“.

Umgehend schlugen sie die beiden Kliniken bei der zentralen KTQ-Stelle in Berlin für die Verleihung des Zertifikates aufgrund vorhandener sehr guter Fachlichkeit und Qualität vor.

Der Ärztliche Direktor der beiden psychiatrischen Kliniken, Dr. Josef Leßmann, sprach der breiten Mitarbeiterschaft großen Dank aus, da eine solche gute Bewertung „in dieser Größenordnung und Qualität nur zu schaffen ist, wenn wir die Mitarbeiterbasis dahinter wissen“. In einem kleinen Festakt am 13. November im Schlosshotel Erwitte überreichte Herr Jörg Wermes vom IKK-Bundesverband den beiden Kliniken die Zertifizierungsurkunde der KTQ. Nach intensiven internen Anstrengungen ist ein Ergebnis erreicht worden, auf das auch der Klinikträger, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, zurecht stolz ist und zu dem er ausdrücklich gratuliert hat.

## WAGNER

**Objekt  
Einrichtungen**

...Einrichtungen im Sozialbereich

Beratung Planung Innenarchitektur Komplettseinrichtungen	Günther Wagner Objekteinrichtungen Hemsack 43 - 59174 Kamen Fon: 02307 97279-0 - Fax: 02307 97279-30 mail: info@wagner-objekt.de
---	---

# Unsere Kliniken von A bis Z

## ANGEHÖRIGENGRUPPEN

**In Warstein:** Eine Angehörigengruppe der Station AW01 trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Café „Tante Marias Laden“, Hauptstraße 26 (Infos bei Volker Hahne, Tel. 02902 82-1100). Speziell für Angehörige von Psychoseerkrankten besteht ein Angebot, über das die Station AW02 (Gerhard Thiesen, Tel. 02902 82-1200) gerne informiert. Ein Gesprächskreis zum Thema Demenz kommt jeden ersten Donnerstag im Monat in der Cafeteria des LWL-Pflegezentrums, Lindenstraße 4a, zusammen.

**In Lippstadt-Benninghausen:** Die Stationen AL01 und AL02 (Psychiatrische Krisen und Psychosen) sowie die Station AL03 (Depressions-Station) bieten Gruppen für Angehörige an. Die Termine werden in der Tagespresse angekündigt und können auf den Stationen erfragt werden (AL01: Hubert Thiemeier, Tel. 02945 981-1710; AL02: Marianne Kirchoff, Tel. 02945 981-1640; Station AL03: Brigitte Brand, Tel. 02945 981-1630).

## ARZT VOM DIENST (AVD)

Unsere Kliniken benötigen wie jedes andere Krankenhaus einen ständig rufbereiten Arzt, den AvD. Tagsüber kümmert er sich in erster Linie um die Neuaufnahmen und koordiniert die damit verbundenen Aufgaben. Außerhalb der üblichen Arbeitszeiten führt er selbst die Aufnahmeuntersuchungen durch und versorgt die Patienten der jeweiligen Klinik, soweit erforderlich. Die AvDs sind telefonisch über die Pforten erreichbar.

## AUSGANG

Es gibt Patientinnen und Patienten in unseren Kliniken, die in einer Weise beeinträchtigt sind, dass sie sich nicht alleine außerhalb ihrer Station aufhalten können. Bei anderen gibt es abgestufte Regelungen: Ausgang nur mit anderen Patienten zusammen, Ausgang nur, wenn ein Mitglied des Personals dabei ist, oder Einzelausgang.

## BESCHWERDEN

Die Beschwerdekommision beim LWL nimmt sich der Be-

lange von Patienten, Betreuern und Bezugspersonen an. Die Anschrift: Beschwerdekommision des Gesundheits- und Krankenhausausschusses, 48133 Münster.

## BESUCH

Besucher sind in unseren Kliniken gern und jederzeit willkommen. Die einzelnen Stationen haben verschiedene Besuchsregelungen. Am besten ist, sich vor dem Besuch telefonisch auf der jeweiligen Station nach günstigen Zeiten zu erkundigen.

## BUS UND BAHN

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Warstein über die Bahnhöfe Soest, Lippstadt und Meschede erreichbar. Zwischen Lippstadt und Warstein verkehren Schnellbusse. Vom Bahnhof Soest nach Warstein fahren ebenfalls Busse. Von Benninghausen aus erreichen Sie mit dem regelmäßig verkehrenden Bus innerhalb einer Viertelstunde den Bahnhof in Lippstadt.

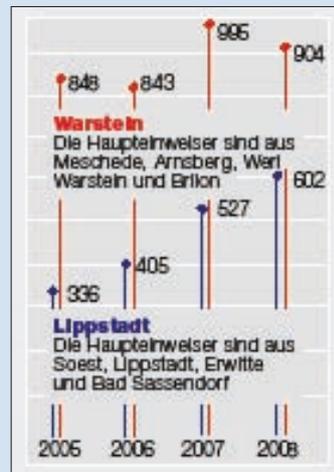
## CAFÉ IM SOZIALZENTRUM

In den Sozialzentren unserer Kliniken befinden sich Cafés. Hier servieren wir warme Mahlzeiten, Snacks, Kaffee und Kuchen. Öffnungszeiten in Warstein: Montag bis Sonntag 11.30 bis 17.30 Uhr, Donnerstag Ruhetag. Öffnungszeiten in Lippstadt: Montag bis Freitag 11.30 bis 17.30 Uhr, Samstag und Sonntag 13.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag ab 14.00 Uhr geschlossen.

## EIGENES KONTO

Bei der Aufnahme von Patienten wird automatisch ein eigenes Konto bei uns eröffnet, so dass alle persönlichen finanziellen Veränderungen wie Einnahmen und Ausgaben abruf- und belegbar sind.

Ansprechpartnerin in War-



Niedergelassene Einweiser Lippstadt und Warstein

stein ist Astrid Schütte, Tel. 02902 825041. Ansprechpartner/in in Lippstadt ist Ralf Büngener, Tel. 02945 981-5030 (Eickelborn) und Rita Bedminster, Tel. 02945 981-5600 (Benninghausen).

## EINFART INS GELÄNDE

Unsere Kliniken sind grundsätzlich für Kfz gesperrt – wegen der Sicherheit der Patienten und des Erholungswerts der Parks. Außerhalb stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Sofern Angehörige, Betreuer oder Bezugspersonen von Patienten we-

gen Erkrankung oder Behinderung auf einen Pkw angewiesen sind, können sie für Besuche die Kliniken befahren. Bitte melden Sie sich dann an der Pforte.

## EINWEISUNG

Die Einweisung in unsere Kliniken kann von jedem Arzt vorgenommen werden. Er stellt dabei eine schriftliche Verordnung aus, die dem Patienten bzw. den Begleitpersonen mitgegeben wird. Wünschenswert ist, dass der einweisende Arzt mit unserem diensthabenden Arzt Kontakt aufnimmt, um den Aufnahme-termin zu vereinbaren bzw. die unmittelbar notwendige Aufnahme zu besprechen. Die Grafik links gibt einen Überblick über die niedergelassenen Einweiser.

## GLEICHSTELLUNG

Zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern hat der LWL einen Gleichstellungsplan aufgestellt. Die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen unterstützen die Umsetzung dieses Plans und sind Anlaufstelle für die Anregungen und Probleme aller Beschäftigten. Warstein: Annegret Filip, Tel.

**Tintenklecks**

- ◆ Bücher
- ◆ Papeterie
- ◆ Geschenkideen
- ◆ Schreibwaren

Inh. Nicol Schrewe

Diepholzstr. 6 · 59581 Warstein · Tel. 0 29 02/13 91 · Fax 0 29 02/91 22 15

## Wegweiser durch das Lippstädter Klinikgelände

### Erläuterung

- 01 Verwaltung
- 14 Wirtschaftszentrale
- 15 Stationen GL T01 (TTZ), Aufnahmezentrale GL01, GL02, AL02, AL03
- 16 Stationen AL01, SL01, SL03
- 24 Wasserwerk
- 25 Energieverteilung Instandhaltung, Objektservice



### Anschriften

#### LWL-Klinik Warstein

Franz-Hegemann-Straße 23  
59581 Warstein  
Telefon 02902 82-0  
Telefax 02902 82-1009  
info@psychiatrie-warstein.de  
www.lwl-klinik-warstein.de  
Kasse der LWL-Klinik Warstein  
Konto Nr. 703  
Sparkasse Warstein-Rüthen  
BLZ 416 525 60

#### LWL-Klinik Lippstadt

Im Hofholz 6  
59556 Lippstadt  
Telefon 02945 981-01  
Telefax 02945 981-1009  
info@psychiatrie-lippstadt.de  
www.lwl-klinik-lippstadt.de  
Kasse der LWL-Klinik Lippstadt  
Konto Nr. 11-004-041  
Stadtsparkasse Lippstadt  
BLZ 416 500 01

02902 82-1080, Gebäude 7 (Eingang beim Wildgehege).  
*Lippstadt:* Catharina Romweber, Telefon 02945 981-3080.

#### GOTTESDIENSTE

Für die Seelsorge in der LWL-Klinik Warstein stehen zwei Geistliche zur Verfügung. Am Samstag um 16 Uhr wird in der Vinzenz-Kapelle die katholische Messe gefeiert, dort findet sonntags um 10 Uhr auch der evangelische Gottesdienst statt. Katholischer Pfarrer ist Thomas Wulf, evangelischer Pastor ist Volkert Bahrenberg. In der LWL-Klinik Lippstadt wird im Tagestherapeutischen Zentrum (TTZ) im wöchentlichen Wechsel mittwochs um 15 Uhr der katholische bzw. evangelische Gottesdienst gefeiert. Katholischer Pfarrer ist Matthias Wasmuth, evangeli-

scher Pastor ist Christoph von Stieglitz.

#### HYGIENE

Für die Mitwirkung bei der Verhütung von Infektionen und die Organisation und Überwachung von Hygienemaßnahmen ist unsere Hygienefachkraft Elisabeth Brandschwede, Tel. 02902 82-5626, zuständig.

#### INSTITUTSAMBULANZEN

Wenn (noch) keine stationäre psychiatrische Behandlung erforderlich ist, werden Betroffene von ihrem Hausarzt oder psychologischen Psychotherapeuten bei psychischen Störungen hierher zur ambulanten Untersuchung oder Therapie überwiesen. In besonderen Fällen kann man sich auch (mit Krankenkassenkarte) direkt an die Ambulanz wenden.

### Organisation

#### LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt

Psychiatrie ■ Psychotherapie ■ Psychosomatik

Abteilung Allgemeine Psychiatrie	Abteilung für Integrative Psychiatrie und Psycho- therapie	Abteilung Geronto- psychiatrie	Abteilung Sucht- medizin	LWL- Rehabilitati- onszentrum Südwestfalen
Außerstationäre therapeutische Angebote				

## Wegweiser durch das Warsteiner Klinikgelände



### Erläuterung

- |   |  |
|---|--|
| 1 Verwaltung  | 29 Qualifizierter Drogenentzug                                       |
| 2 Festsaal  | 30 Tagespflege,<br>Leitung Suchtmedizin                              |
| 11 Psychiatrische Tagesklinik<br>Gerontopsychiatrische<br>Ambulanz und Stationen,<br>Physikalische Therapie | 31 Behandlung psychisch<br>Kranker mit zusätzlichen<br>Lernstörungen |
| 12 Stationen, Zentrale<br>Aufnahmeeinheit,<br>Ergotherapie  | 33 Industrielle Arbeitstherapie                                      |
| 19 Psychose und Sucht   | 34 Fortbildung, Vinzenzkapelle,<br>Betreutes Wohnen                  |
| 20 Borderline-Station   | 47 Hermann-Simon-Institut  |
| 21 Qualif. Drogenentzug   | 51 Institutsambulanz, EEG  |
| 23 Depressions-Station  | 55 Haus Domagk, Sucht-Reha   |
| 26 Psychiatriemuseum,<br>Fort- und Weiterbildung  | 56 Haus Brehmer, Sucht-Reha  |
| 28 Sozialzentrum, Café,<br>Kiosk, Musiktherapie   | 57 Hs. Schmidt, Sucht-Reha   |
|   | 58 Hs. Elisabeth, Sucht-Reha   |
|   | 59 Haus Koch, Sucht-Reha   |
|   | 60 Ergotherapie  |

**EURONICS** **XXL** **Eickhoff**

Külbe 16-22 \* 59581 Warstein-Belecke \* an der B 516 \* [www.eickhoff.de](http://www.eickhoff.de)

**KIOSK**

Der Kiosk im Sozialzentrum der Warsteiner Klinik (Geb. 28) hat Mo bis Fr von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet, Do. Ruhetag.

**MINIGOLF**

In Warstein kann sommertags die Minigolf-Anlage gegen ein kleines Entgelt genutzt werden. Sie ist Mo-Fr 15 bis 19 Uhr, Sa und So 14 bis 19 Uhr geöffnet. Schläger und Bälle gibt es an der Turnhalle.

**MUSEUM**

2005 wurde das Warsteiner Psychiatrie-Museum und Dokumentationszentrum eröffnet. Die sehenswerte Sammlung ist geöffnet dienstags 10-12 Uhr und mittwochs 15-17 Uhr. Gerne werden Interessierte nach Terminabsprache durch die Ausstellung geführt. Anmeldungen nimmt Reinhild Schmidt, Tel. 02902 82-1064, Telefax 02902 82-1069, fortbildung@psychiatrie-warstein.de entgegen.

**PARK**

Die Kliniken sind eingebettet in große Parkanlagen von besonderem Reiz. Alte, teils seltene Baumbestände, Gartenanlagen in wechselnder Folge, Blumen und Biotope lassen die Parks zu einem Erlebnis werden. Schützen Sie sie und genießen Sie die Anlagen bei einem Spaziergang. Gerade der Fußweg lohnt.

**PARKPLÄTZE**

An den Zugangsbereichen vor den Kliniken sollen Ihnen ausreichende Kfz-Einstellplätze helfen, auf möglichst kurzen Fußwegen Ihr Ziel innerhalb der Kliniken zu erreichen. Wenn Sie im Besitz einer Einfahrtberechtigung sind, sollten Sie im Gelände der Kliniken die Parkplätze in der Nähe der jeweiligen Gebäude nutzen.

**SELBSTHILFEGRUPPEN**

Entlastung durch Erfahrungsaustausch für Menschen mit Problemen wie Depressionen oder Ängsten verschiedener Art sowie Rückhalt für ehemalige Patienten bietet die Selbsthilfegruppe „Morgenrot“ in Warstein. Die Treffen finden in jeder ungeraden Woche montags um 19.30 Uhr in „Tante Marias Laden“ statt.

**SERVICECENTER**

Wenn Sie in Warstein 02902 82-0 wählen und in Lippstadt 02945 981-01, melden sich freundliche Menschen und verbinden Sie weiter. Hier erhalten Sie darüber hinaus viele Informationen.

**SOZIALDIENST**

Der Sozialdienst ist Informationsträger und Vermittler zwischen unseren Kliniken und dem gesamten Umfeld. Er gibt Hilfestellung bei sozialen Problemen. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes über die Leitungen der jeweiligen Abteilungen.

**SPENDEN**

Wenn Sie den Gesundheitsförderverein WOGÉ e.V. unterstützen möchten, spenden Sie bitte auf das Konto der Volksbank Hellweg eG, Konto Nr. 112 664 100, BLZ 414 601 16. Stichwort: WOGÉ.

**WERTSACHEN**

Wertgegenstände von Patienten können vorübergehend in Tresorfächern in Verwahrung genommen werden. Wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Kassen.

**ZEITSCHRIFTEN**

Ihre Abonnements können sich die Patienten selbstverständlich in die Kliniken kommen lassen. Zeitungen und Zeitschriften liegen auch auf den Stationen aus.

**Ihre Ansprechpartner**

■ **Klinikleitung**

Dr. Josef J. Leßmann  
Ärztlicher Direktor  
Telefon 02902 82-1004  
Telefon 02945 981-1004  
Telefax 02902 82-1009

Helmut S. Ullrich  
Kaufmännischer Direktor  
Telefon 02902 82-5000  
Telefon 02945 981-5000  
Telefax 02945 981-5009

Rüdiger Keuvel  
Pflegerdirektor  
Telefon 02902 82-1010  
Telefon 02945 981-1010  
Telefax 02945 981-1009

■ **Abteilung Allgemeine Psychiatrie**

Dr. Ewald Rahn, Stellv. ärztlicher Direktor (Warstein), Chefarzt  
Telefon 02945 981-1004  
Telefon 02902 82-1004

Hubert Lücke  
Leiter des Pflegedienstes  
Telefon 02945 981-1004  
Telefon 02902 82-1335

■ **Abteilung für Integrative Psychiatrie und Psychotherapie**

Dr. Martin Gunga, Stellv. ärztlicher Direktor (Lippstadt), Chefarzt  
Telefon 02945 981-1431  
Telefon 02902 82-1431

Hubert Lücke  
Leiter des Pflegedienstes  
Telefon 02945 981-1004  
Telefon 02902 82-1335

■ **Abteilung Gerontopsychiatrie**

Dr. Dr. Moritz Heepe  
Chefarzt  
Telefon 02902 82-1020  
Telefon 02945 981-1020

Guido Langeneke, Leiter des Pflegedienstes, Stellv. Pflegerdirektor  
Telefon 02902 82-1011  
Telefon 02945 981-1004

■ **Abteilung Suchtmedizin**

Dr. Rüdiger Holzbach  
Chefarzt  
Telefon 02945 981-1771  
Telefon 02902 82-1771

Ilona Scheidt  
Leiterin des Pflegedienstes  
Telefon 02945 981-1004  
Telefon 02902 82-1780

■ **LWL-Therapiezentrum Südwestfalen**

Dr. Thomas W. Heinz  
Chefarzt  
Telefon 02902 82-2000

Dr. Irene Faupel  
Chefarztvertreterin  
Telefon 02902 82-2201

■ **LWL-Institutsambulanz Warstein**

Dirk Kömp  
Telefon 02902 82-1960

Winfried Knischewski  
Telefon 02908 82-1960

Birgit Schneider  
Telefon 02902 82-1960

■ **LWL-Institutsambulanz Lippstadt**

Maryam Hashemian  
Telefon 02941 967101

Dr. Marlies Mütting  
Telefon 02941 967101

Dr. Ulrich Maasjosthusmann  
Telefon 02941 967 101

■ **LWL-Tagesklinik Lippstadt**

Dr. Petra Hunold  
Telefon 02941 967101

Simone Bindig  
Telefon 02941 967101

■ **LWL-Tagesklinik Warstein**

Dr. Jutta Camen  
Telefon 02902 82-1600

Matthias Hermer  
Telefon 02902 82-1600

■ **LWL-Tagesklinik Soest**

Christiane Ihlow  
Telefon 02921 96988-0

Andrea Rodewald  
Telefon 02921 96988-0

**Heizungs-, Lüftungs-, Solar- und Sanitäranlagen von GEBRO!**



 **Beratung**
 **Ausführung**  
 **Planung**
 **Kundendienst**

Wir bauen auf Vertrauen seit über **130** JAHREN

**GEBRO HAUSTECHNIK**  
 Westring 20 · 33142 Büren · Tel. 02951 3021  
 Abtsbrede 123 · 33098 Paderborn · Tel. 05251 1751-0  
 Keffelkerstraße 31 · 59929 Brilon · Tel. 02961 9621-0



# *Laufe, um Dir Luft zu machen!*

Parks in Lippstadt-Benninghausen und Warstein laden zum Ausspannen ein

**L**aufe, um Dir Luft zu machen! – dieser sprichwörtliche Rat lässt sich im wahrsten Sinne der Worte verwirklichen in den weitläufigen Parkgeländen der LWL-Einrichtungen in Warstein und Lippstadt-Benninghausen. Große Rasenflächen, abwechslungsreich bepflanzte Terrains und einzigartige Baumbestände bilden einen idyllischen Rahmen für ausgiebige und erholsame Spaziergänge abseits von Lärm und Stress.

Vor mehr als 100 Jahren legten die Planer der Einrichtungen bereits hohen Wert auf den Erholungsfaktor ihrer Parkgelände. Im Laufe der Jahre wurden die Einrichtungen zwar strukturell und baulich mehrfach verändert,

dennoch ist das charakterliche Bild der Parkgestaltung bewusst und deutlich sichtbar erhalten geblieben.

Das LWL-Gelände in Warstein gilt als einer der schönsten Parks in ganz Südwestfalen. Die teils villenartigen Gebäude dort sind planerisch so eingebunden, dass sie im Einklang mit dem harmonischen Gesamtbild stehen. Jedes Haus verfügt über einen separaten und individuell gestalteten Außenbereich. Hier finden bei entsprechender Witterung auch Aktivitäten im Rahmen des therapeutischen Angebotes statt. Die weitläufige Bebauung des Parkgeländes ist eingebettet in bepflanzte Grünflächen mit seltenen und teils alten Baumbeständen, die dem Ruhesuchenden auch

an heißen Tagen Schatten spenden.

Im Wandel der Jahreszeiten bietet die Vegetation dem Betrachter immer wieder ein atemberaubendes Bild der Vielfalt und Schönheit – in Lippstadt-Benninghausen ebenso wie in Warstein. Faszinierende Farbenspiele sind oft genug begehrte Objekte für Maler und Fotografen. Speziell im Herbst ziehen nach den Sommerblüher andere Bäume die Aufmerksamkeit auf sich: durch ansprechende Früchte oder gar die Veränderung der Rindenfarbe. Spätblühende Stauden und Gräser runden das herbstliche Bild ab.

Beide Parkgelände erfreuen sich aufgrund ihrer Attraktivität lokal wie regional großer Beliebtheit und dienen



*Im Mai entfalten die Laubbäume im Warsteiner Park ihre wundervolle Blütenpracht. Nicht weniger als 1400 Bäume 84 verschiedener Arten haben auf dem Gelände der LWL-Einrichtungen Wurzeln geschlagen.*

zudem als Freizeitangebot für Spiel und Sport im Rahmen der therapeutischen Angebote für Patientinnen und Patienten. Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und Walker können die kilometerlangen Wege und Straßen in ruhiger Atmosphäre ausgiebig nutzen. Für jede Aktivität findet sich eine individuelle Route, die sich durch Einbeziehung der angrenzenden Wälder und Grünanlagen noch erweitern lässt.

Zur Erholung laden an vielen Stellen Ruhebänke und Sitzgruppen ein. Das „Café am Teich“ in Lippstadt-Benninghausen und das „Café im Park“ in Warstein sorgen zudem für das leibliche

Wohl der Gäste. Neben einem kleinen Angebot an warmen Mittagsspeisen, werden am Nachmittag zum Kaffee auch Kuchen und Gebäck serviert. Die freundlich gestalteten Außenbereiche der Cafés laden die Besucher zum Verweilen, Erholen und Entspannen ein. In den Sommermonaten nutzen die verschiedenen LWL-Einrichtungen die herrliche Parklandschaft für spezielle Aktivitäten wie Sommerfeste oder Konzerte.

Zur Pflege und Erhaltung einer solchen Landschaft bedarf es naturgemäß eines hohen Aufwandes. Klinikmitarbeitern und externen Vertragspartnern dient hierzu die grafische Darstellung

per EDV, in der alle Pflegeflächen wie Rasen, Beete oder Hecken erfasst sind. Das hierin ebenfalls aufgeführte Baumkataster dient einer stetigen Dokumentation der Baumpflegearbeiten. Zu jedem Baum werden hier, ähnlich einer Krankenakte beim Hausarzt, größere Baumpflegemaßnahmen fortlaufend dokumentiert.

In der Gärtnerei in Warstein haben Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, im Rahmen eines therapeutischen Angebots aktiv an der Parkgestaltung mitzuwirken. In Einzelprojekten verleihen sie unter fachlicher Anleitung bestimmten Bereichen ein neues Gesicht und tragen damit maßgeblich zum Erhalt der Attraktivität des Geländes bei.

Besondere Attraktionen hat der Klinikpark in Warstein zu bieten. Hier wurde in vorwiegend ehrenamtlicher Arbeit ein Sonnensystem-Lehrpfad errichtet: Auf 1750 Metern Länge wird die Anordnung der Planeten unseres Sonnensystems nachgebildet. Dabei sind die Abstände untereinander und die Größenverhältnisse zueinander ebenso dargestellt wie allerhand Wissenswertes aus Astronomie und Astrologie. Eine Informationsbroschüre, die an der Pforte bereit liegt, verrät zum Beispiel, dass sich die Temperatur auf dem Merkur in der Mittagszeit auf 430 Grad erhitzt, oder dass der Neptun 17 mal größer ist als unsere Erde. Am Ende des Rundganges runden zwei Videofilme, die im Café der Intitec an der Lindenstraße ge-



**Walkenhaus**  
aus regionalen Lebensmitteln

Die optimale Ernährung für geübtere Ansprüche

Kurzzeitpflege in  
Bad Waldliesborn  
Eigenanteil (Stufe 1)  
nur 24,63 €/Tag

Walkenhaus Südwestfalen  
Ulrich Dr. Maria Konec  
Waldliedweg 1  
59554 Bad Waldliedborn  
Tel. (0) 2941 | 45 00 20  
www.walkenhaus.de

Hilfsangebote  
Angebot

**GUTSHOF  
WARSTEIN**

Bio-Hofladen  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 10-18 Uhr  
Sa 9-13 Uhr

Naturkostvollsortiment  
und aus eigener Produktion  
u.a. Wurstwaren,  
Kräuter, Salate,  
Eier und Kartoffeln

**Hofcafé**  
Selbstgebackener Kuchen  
Frühstücksbuffet  
Für Sie geöffnet von  
Mo-Sa 8-18 Uhr.

**Hofführungen  
nach Absprache!**

Gutshof Warstein  
Lindenstraße 13  
59581 Warstein  
Tel. 02902 / 806619  
Email: info@gutshof.de  
Internet: www.gutshof.de



In Ruhe ausspannen und die Seele baumeln lassen – dazu lädt das weitläufige Parkgelände in Lippstadt-Benninghausen ein.

zeigt werden, ein ebenso attraktives wie lehrreiches Angebot ab, das vermehrt auch Schulklassen anzieht.

Seit 2008 verfügt der Warsteiner Park über eine weitere Attraktion: Wolf Mathes und Bernd Mues haben mit viel ehrenamtlichem Engagement die Idee eines Baumlehrpfads in die Tat umgesetzt. Basierend auf einem Baum-Kataster und wissenschaftlichen Untersuchungen zur Entwicklung des Parks haben sie einen dendrologischen Rund-

gang mit vorerst 25 Baumarten erstellt. Vom „Amerikanischen Tulpenbaum“ über die „Japanische Schirmtanne“ bis zum „Chinesischen Götter-Baum“ führt der Rundkurs durch den gesamten Park. Begleitend dazu bietet die LWL-Klinik eine umfangreiche Broschüre mit Lageplan an. Überdies sind für Besuchergruppen nach vorheriger Anmeldung Führungen durch einen fachkundigen Mitarbeiter möglich.

Ein therapeutischer Gehpfad im Au-

ßenbereich des Gebäudes 11 in Warstein rundet das Gesamtbild ab. Wege mit speziellen Untergründen wie Flussskiesel, Schotter, Rundholz und Mulch regen die bewusste Wahrnehmung der unterschiedlichen Flächenbeschaffenheiten an.

Drum laufe, wer sich Luft machen möchte! Die herrlichen Parks der LWL-Einrichtungen in Lippstadt-Benninghausen und Warstein bieten beste Voraussetzungen.

**Jeden Tag saubere Leistungen.**

ServiceEinmal rund um Ihr Gebäude. Von der Reinigung über Wasserhahnenfisch bis hin zum Blasenputzen.

**Menke Gebäudeservice**

Kopfputzwerkzeuge  
Medien-Gebäudereinigung  
GmbH & Co. KG  
Van-Neuwiese-Strasse 2  
30757 Asselerg  
Tel. 0521 32197 10-8  
Fax 0521 3219709-99 99  
www.menke-service.de  
E-Mail info@menke-service.de

Gebäudereinigung  
Gebäudeputz  
Gebäudepflege  
Kontakthandwerk  
Reinigungsarbeiten für  
Sonder- u. Pflanzhäuser  
Aufsatteldachputzen  
Cafeterie  
Chemieputz für Fassaden und  
Tropfsteinreinigung

Wolfgang Steinhilber  
Berlin, Frankfurt, Leipzig

**Arbeitgeber**

**Finanzpartner**

**Förderer**

**Sponsor**

**Die Bank für alle Regionen**

- Aufsteiger von mehr als 260 engagierten und kompetenten Mitarbeitern.
- zuverlässiger und leistungstaurer Finanzpartner für den privaten und gewerblichen Mittelstand.
- aktiver Förderer von Kunst, Kultur, Sport, Wissenschaft und Sozialem in aller Region.
- die erste Genossenschaftsbank in NRW, die eine Bürgeröffnung ins Leben gerufen hat.

**www.volksbank-helweg.de**

**Volksbank Helweg eG**

# Viele Wege führen nach Rom

– und neben den  
Autobahnen gibt es  
auch zielführende  
Nebenstraßen



Fachkrankenschwester Margret Brosius ist ausgebildete Heilpraktikerin in Traditioneller Chinesischer Medizin. Sie behandelt ambulante und stationäre Patienten.

**G**esundheit wie Krankheit liegt in aller Regel ein ganzes Geflecht von Ursachen und Zusammenhängen zugrunde. Bei einem Menschen führt die chronische Magenschleimhaut-Entzündung „nur“ zu einem Magengeschwür, was nach Behandlung und Ausschaltung der negativ beeinflussenden Lebensumstände oder Verhaltensweisen wieder problemlos behoben werden kann. Bei einer anderen

Person aber führt die chronische Entzündung zur Krebs-Erkrankung.

Vor dem Hintergrund solcher Vielfachbedingungen (Multikausalität) machen wir Profis generell in der Medizin immer wieder die Erfahrung, dass es längst nicht in allen Krankheits-„Karrieren“ den Königsweg der Behandlung gibt. Auch auf der „Autobahn“ der Therapiemöglichkeiten – bei Anwendung der Schulmedizin, der wis-

senschaftlichen Standards und Leitlinien – kommen wir längst nicht immer geradlinig zum angestrebten Ziel: der Linderung der Beschwerden oder Heilung. Dies gilt für die Körpermedizin ebenso wie für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Genau in diesen Zusammenhängen haben wir wiederholt die Erfahrung gemacht, dass auch alternative Heilmethoden bei einer Reihe von Patienten

**GÖBDECKE Textilpflege GmbH**

sorgt für hygienische saubere Wäsche und Bekleidung

**Meisterbetrieb +  
Gütezeichenbetrieb**

Wäsche-Miet-Service  
Chemische Reinigung  
Krankenhaus- und Hotelwäsche

Zum Hohlen Morgen 10  
59939 Olsberg  
Tel. 02962 9733-0 · Fax 02962 9733-55



Textilreiniger

Wir verschaffen  
Ihnen glanzvolle  
Auftritte



**COLOR  
DRUCK**

Color-Druck GmbH  
Lindenallee 18 · 37688 Hatzemünden  
Fon (0551) 9330-0 · Fax 9330-20  
e-mail: info@color-druck.net



Die Ohrakupunktur kann bei der Behandlung von psychischen Störungen und Suchterkrankungen unterstützend gute Wirkungen erzielen.

gute Wirkungen zeigen. Betroffene berichten immer wieder von einer spürbaren Entlastung und Besserung ihrer Symptome, wenn ihr Weg über diese „Nebenstraße“ führt.

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) kann auf Jahrtausende alte Erfahrungen zurückgreifen. Als unsere Fachkrankenschwester Margret Brosius, in TCM ausgebildete Heilpraktikerin, immer wieder von Erfolgen der Reiki-Behandlung im Drogenentzug berichtete, nahmen wir uns systematischer der Möglichkeiten von TCM an.

Inzwischen hat Frau Brosius einen eigenen Behandlungsraum in unserer

physikalischen Abteilung, wo es für ambulante und stationäre Patienten die nachfolgend genannten, ergänzenden Behandlungsangebote gibt.

- Ausführliche Anamnese, inklusive Puls- und Zungendiagnose
- Akupunktur
- Akupressur
- Tuina Massage
- Heilkräuterbehandlung
- Reikibehandlung
- Schröpfen
- Moxen

## Lichtblicke für die Seele

Stadtmarketingverband Warstein kooperiert mit LWL-Kliniken

Immer mehr Patientinnen und Patienten nehmen ihre Gesundheit selbst in die Hand und suchen nach Kliniken, in denen sie sich wohlfühlen und gut behandelt wissen. Eine erste Orientierung möchte der Stadtmarketingverband Warstein mit dem Projekt „Lichtblicke für die Seele“ geben, das in enger Abstimmung mit den LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt entstanden ist. Die Internet- und CD-Darstellung informiert potenzielle Patienten und einweisende Ärzte über die Kliniken und ihre Angebote.

Ergänzend finden sich darin Wissenswertes zu den behandelten Krankheiten und Erfahrungsberichte Betroffener – in Text, Bild und kurzen Videobeiträgen. Mit viel ehrenamtlichem Engagement hat Gerd Flaig, Geschäftsführer des Stadtmarketingverbands, die Internetseiten erstellt, die unter [www.wk-warstein.de](http://www.wk-warstein.de) zu finden sind. In Kürze soll darüber hinaus eine CD „Lichtblicke für die Seele“ diese Informationen auch den Menschen zugänglich machen, die nicht über einen Internetzugang verfügen.



**RESIDENZ**  
Senioren- und Pflegeheim

*gute Betreuung,  
aktivierende Pflege*

**Vollstationäre Pflege  
Kurzzeitpflege**

Residenz • Büchenweg 1  
59666 Bad Waldhaarn  
Telefon: 0 29 41 / 94 26 0  
[www.residenz-seniorenheim.de](http://www.residenz-seniorenheim.de)

**UNSER SOMMER HAT KEIN ENDE**

**WELLNESS**  
Saunabereich mit  
Mediterranem Flair

**SAUNA**  
Badeparadies mit  
Familiensinn

**BADEN**

**SAUNA**  
Saunabereich mit  
Mediterranem Flair

**Badeparadies mit  
Familiensinn**

**Öffnungszeiten des Bades**

Mo	14.00 – 18.00 Uhr Pannschinken
	15.00 – 21.00 Uhr
Di-Fr	08.00 – 03.00 Uhr Pannschinken
	08.00 – 22.00 Uhr
Sa	08.00 – 21.00 Uhr
So	08.00 – 20.00 Uhr
Mo + Fr	08.00 – 07.15 Uhr Minipannschinken

**Öffnungszeiten des Pannschinkens**

Mo	14.00 – 21.00 Uhr Pannschinken
Di-Sa	10.00 – 22.00 Uhr
So	10.00 – 20.00 Uhr

**www.silberhof-bad-waldhaarn.de**

**Fleischerei  
Andreas Finger**

**Von Schlachtung bis  
Verkauf –  
alles aus einem Haus**

- Hausmacher Wurst- und Schinkenspezialitäten
- Herstellung der Wurstwaren nur mit Naturgewürzen
- Lieferservice im Umkreis von 10 km nach Absprache

**Öffnungszeiten:**  
Di., Mi., Fr., 8.30-12.30 Uhr, 15.00-18.00 Uhr  
Do. 8.30-12.30 Uhr, Sa. 7.30-12.00 Uhr

Schützenstraße 8  
59602 Rützen-Kallenhardt  
Telefon 02902 59697

Herstellung ökologisch erzeugter Wurstwaren –  
zertifiziert nach VO (EWG) 2092/91



Im praxisbezogenen Unterricht wird das Erlebte gemeinsam reflektiert und aufgearbeitet.

# Der schwierige Patient?

Erlebnis eines Schülers der LWL-Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe

**D**ieses Erlebnis hat ihn lange Zeit nicht mehr losgelassen: Ein Schüler der LWL-Akademie in Lippstadt hat beim Praxiseinsatz in einem kooperierenden Krankenhaus erfahren, dass der Umgang mit den Patientinnen und Patienten weitaus mehr erfordert als pflegerisches Fachwissen. Was er erlebte und wie er gelernt hat, damit umzugehen, schildert der 28-Jährige in diesem Bericht.

Als ich in meinem praktischen Einsatz in der Urologie das Zimmer betrat, lag Herr M. in seinem Bett. Ein großer,

sympathisch aussehender Mann mittleren Alters. Er schaute mich nachdenklich an, sein Blick wirkte gequält. Verärgerung sprach aus seiner Stimme, als er sagte: „Endlich kommt mal jemand!“ Aus den Akten wusste ich, dass Herr M. wegen Prostatakrebs behandelt und vor zwei Tagen operiert wurde. Obwohl die Operation gut verlaufen und der Krebs komplett entfernt worden war, machte er keinen zufriedenen Eindruck.

Meine Aufgabe auf der Station war es, die Vitalzeichen zu kontrollieren, so wie es nach Operationen Standard

ist. Während ich den Puls, Temperatur und Blutdruck überprüfte, erzählte mir Herr M. von seiner Krankheit. Die Zeit drängte, ich musste noch zu neun weiteren Patienten. Durch das Gespräch konnte ich mich nicht auf meine Arbeit konzentrieren. Mit schlechtem Gewissen unterbrach ich Herrn M. und sagte: „... ich weiß Bescheid.“ Herr M. stoppte abrupt: „Jaja, klar, Sie wissen über alles Bescheid!“ Das Gespräch war beendet, und ich stand perplex da, mit einem komischen Gefühl im Bauch. Er hatte mich sozusagen hinaus kom-

## LWL-Wohnverbund Warstein

Stationäres Wohnen ■ Ambulant Betreutes Wohnen ■  
Betreutes Wohnen in Familien/Familienpflege ■ Tagesstrukturierende Angebote

### Selbständiger Leben lernen

Am Normalisierungsprinzip orientierte, fachlich qualifizierte und auf Entwicklung ausgerichtete Betreuungs- und Förderangebote für Menschen mit

- einer geistigen Behinderung
- einer psychischen Behinderung
- einer Abhängigkeitserkrankung (im Rahmen des SGB XII – Eingliederungshilfe)

#### Stationäres Wohnen im Raum Warstein

- in Wohngruppen unterschiedlicher Größe
- in Trainingswohnungen
- in Außenwohngruppen

#### LWL-Wohnverbund Warstein

Leitung des Wohnverbunds: Doris Gernthke-Ehrenstein · Franz-Hegemann-Str. 23 · 59581 Warstein  
Tel.: 02902 82 3000 · Fax: 02902 82 3009 · Internet: www.lwl-wohnverbund-warstein.de

#### Ambulant Betreutes Wohnen

- im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis
- Betreutes Wohnen in Familien/ Familienpflege

#### Tagesstrukturierende Beschäftigungsangebote an den Standorten Warstein und Werl

- HPZ (Heilpädagogischen Zentrum)
- ABIS (Arbeit und Beschäftigung im Suchtbereich)
- WiA (Werkstatt für industrielles Arbeitstraining)
- Park- und Gartengruppe
- Haus Lindenstraße/Warstein
- Haus Steinergraben/Werl

#### Weitere Förder- und Betreuungsangebote

- Kunst- Musik- und Reittherapie
- Heilpädagogische Einzelmaßnahmen
- Theaterpädagogische Workshops
- Tierunterstütztes Kompetenztraining
- Bewegungs- und Entspannungsangebote
- Hauswirtschaftliches Training

#### Pädagogischer Fachdienst



**LWL**  
Für die Menschen  
Für Westfalen-Lippe.



Während ihrer Ausbildung an der LWL-Akademie lernen die künftigen Gesundheits- und Krankenpfleger auch die Arbeit in Allgemeinkrankenhäusern kennen.

plementiert. Herr M. und das mit ihm Erlebte beschäftigten mich den ganzen Tag. Selbst zu Hause schlich sich die Situation immer wieder in meinen Kopf: Was war da passiert, und warum?

Am kommenden Montag begann in der LWL-Akademie der Theorieblock. Zu Anfang eines jeden Blocks stehen „Reflexionsstunden“ im Stundenplan. Ich schilderte die Situation mit Herrn M., um sie mit den Dozenten und Mitauszubildenden aufzugreifen und aufzuarbeiten. Dabei wurde schnell deutlich: Neben Zeitdruck, Leistung und Erfassung von objektiven Daten wird der Mensch oft in den Hintergrund der Erkrankung gerückt. Trotz „erfolgreicher Operation“ bleibt er mit einer Menge Fragen zurück. Vielleicht hatte Herr M. Fragen, vielleicht war er sich unsicher, was seine Zukunft betraf, vielleicht hatte er Angst, und vielleicht war ihm seine Prostata-Operation und die damit verbundenen Fragen zur Sexualität auch unangenehm. Er hätte jemanden gebraucht, der ihm zuhörte. Jetzt leuchtet mir das ein. Der sechswöchige Theorieblock an der LWL-Akademie ist vorbei.

Hinter mir liegen mehrere sozialwissenschaftliche Unterrichtseinheiten wie „Gespräche mit Patienten und Angehörigen führen“ oder „Helfen und hilflos sein“. Diese ergänzen den oft objektiven, schematischen Inhalt der Krankheitslehre. Nun steht wieder ein praktischer Einsatz auf einer Krankenhausstation an. Für zwei Wochen bin ich erneut in der Urologie eingesetzt.

Der Mensch rückt oft in den Hintergrund der Erkrankung.

Meinen ersten Arbeitstag beginne ich mit Herrn M. im Kopf. Inzwischen wird er nicht mehr stationär behandelt, sondern ist wieder zu Hause bei seiner Frau.

Wenn ich ehrlich bin: Ich bin ein wenig enttäuscht, denn ich hätte die Situation im nachhinein gerne geklärt.

Der Arbeitsalltag hat mich wieder. Mit meinem Praxisanleiter bespreche ich gerade die zurück liegende Woche meines Einsatzes. Die nächste Aufgabe für mich hat er schon parat: Ich soll Patienten, die auf die Station eingewiesen werden, „aufnehmen“. Als das Telefon klingelt, nehme ich ab. Eine Gesundheits- und Krankenpflegerin aus der Ambulanz meldet für morgen eine Aufnahme an: Herrn M.

## Gesundheits- u. Krankenpfleger

In der dreijährigen Ausbildung zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in werden neben umfangreichem medizinischem, rechtlichem, wirtschaftlichem und pflegewissenschaftlichem Wissen auch Fertigkeiten und Fähigkeiten der Sozialwissenschaften gelehrt. Auszubildende lernen, ihre Arbeit zu reflektieren, die psychosoziale Situation der Patienten mit einzubeziehen und darauf einzugehen. Sie lernen, die Besonderheit des einzelnen Patienten zu verstehen und ihm unterstützend zu begegnen – sowohl bei Praxiseinsätzen in den LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein, als auch in kooperierenden somatischen und ambulanten Einrichtungen. An der LWL-Akademie beginnt halbjährlich ein neuer Ausbildungskursus, jeweils im April und im Oktober jeden Jahres. Kooperationspartner sind: Caritas-Sozialstation Belecke/Rüthen, Marienhospital Erwitte, Evangelisches Krankenhaus Hamm, Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt, Evangelisches Krankenhaus Lippstadt, Avita ambulanter Pflegedienst Lippstadt, St.-Walburga-Krankenhaus Meschede, Marienhospital Oelde, St.-Josefs-Krankenhaus Salzkotten, Marienkrankenhaus Soest, Klinikum Stadt Soest, Diakonie Soest, DRK-Kreisverband Soest und das Krankenhaus Maria Hilf Warstein.

## ■ Ansprechpartner



Paul Duhme  
Leiter der LWL-Akademie  
für Gesundheits- und  
Pflegerberufe Lippstadt  
Sekretariat  
Telefon 02945 981-1554  
Telefax 02945 981-1559

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Experten

## TÜV-geprüfte Service-Qualität für unsere Kunden

Wir sind stets für Sie da –  
zügig, unkompliziert und mit  
individuellen Lösungen.  
Jetzt haben wir unsere Leistung  
auf den Prüfstand gestellt  
Mit Erfolg: im Bereich „Service-  
qualität und Kundenzufrieden-  
heit“ wurden wir vom TÜV-SÜD  
mit dem TÜV-Zertifikat  
ausgezeichnet.

heit“ wurden wir vom TÜV-SÜD  
mit dem TÜV-Zertifikat  
ausgezeichnet.



Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

**Michael Schulze**

Rangestraße 7, 59581 Warstein, Tel. 0 29 02 / 97 85 50  
Wilkeplatz 2, 59581 Warstein-Belecke  
Tel. 0 29 02 / 9 10 40  
schulze@provinzial.de





Wollen eine „Win-Win-Situation“ für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer schaffen: Führungskräfte sowie Mitglieder von Personalrat und Behindertenvertretung der LWL-Einrichtungen in Lippstadt und Warstein haben sich über das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) informiert

## Trotz Krankheit mitten im Berufsleben

### Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess

**E**s war einmal ein fleißiger Mensch. Der arbeitete bei einem großen öffentlichen Krankenhausträger, der in einer sehr schönen Landschaft Deutschlands viele Einrichtungen mit vielen Beschäftigten hatte. Plötzlich wurde dieser fleißige Mensch sehr krank und konnte seiner Arbeit nicht mehr wie gewohnt nachgehen. Immer wieder kam er nicht zum Dienst. Immer wieder mussten die anderen Beschäftigten seine Arbeit übernehmen. Darüber waren letztlich alle unzufrieden, der fleißige Mensch, die Kolleginnen und Kollegen und auch der Krankenhausträger. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann ist der fleißige Mensch noch immer häufig krank, dann müssen die Kollegen noch immer für ihn mitarbeiten, und alle sind noch immer unzufrieden.

Die Wirklichkeit sieht nun doch etwas anders aus: Dem direkten Vorgesetzten fielen die sich häufenden Fehlzeiten und die nachlassende Arbeitsleistung eines Mitarbeiters auf. Er wusste nicht so recht, wie er darauf reagieren sollte. Da es sich hier um einen schwerbehinderten Kollegen handelte, suchte die

Führungskraft das Gespräch mit der Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen. Gemeinsam erarbeiteten sie einen Plan, wie dem Kollegen geholfen werden könnte, die Fehlzeiten zu reduzieren und die Arbeitsleistung wieder zu steigern.

So wurde zunächst ein Antrag auf Schwerbehinderung beim Kreis Soest gestellt. Wegen der besonderen Erkrankung wurde der psychosoziale Fachdienst der Kreisverwaltung hinzugezogen. Dadurch war es möglich, auch die persönliche Situation des Mitarbeiters einzubeziehen, ohne dass dieses arbeitsrechtlich verwertet werden konnte. Mit Zustimmung des erkrankten Kollegen wurde der Personalrat eingeschaltet – schließlich sollte der Arbeitsplatz nicht gefährdet, sondern gesichert werden – und die Personalabteilung wurde ebenfalls informiert. Über die behandelnde Ärztin des Mitarbeiters wurde mit seiner Zustimmung eine Aussage über die aktuelle Arbeitsfähigkeit und die Prognose eingeholt, um dann einen Plan zu einer

schrittweisen „Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess“ aufzustellen. Später wurde noch die zuständige Krankenversicherung beratend hinzugezogen und dann ein Antrag auf Bewilligung einer Teilerwerbsminderungsrente gestellt. Heute arbeitet der Kollege mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden und erhält daneben eine Teilerwerbsminderungsrente, sodass er kaum finanzielle Einbußen hat. Seine Krankheitszeiten sind auf ein unterdurchschnittliches Minimum zurückgegangen, und seine Arbeitsleistung gibt weder Vorgesetzten noch Kollegen Anlass zur Klage.

Die persönliche Situation des Beschäftigten einbeziehen.

Entsprechend dieser Vorgehensweise – übrigens vom Grundsatz im Sozialgesetzbuch IX klar geregelt – wird bereits seit vielen Jahren in den LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt agiert. Ein strukturiertes Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) ist seit kurzem auch offiziell Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Es hat zum Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach langer Erkrankung bei der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz zu unterstützen. Gleichzeitig soll so neuen Erkrankungen vorgebeugt werden, um weitere Ausfallzeiten zu reduzieren. Auf „Neudeutsch“: Hier geht es um eine „Win-Win-Situation“: Beide Seiten – Arbeitgeber wie Arbeitnehmer – können nur gewinnen. Ein viel versprechender Anfang ist gemacht.

**Gross**  
Autoservice GmbH

Tanken  
Waschen  
Service

Zum Puchbecken 1 - 59681 Warstein  
Tel. 02902 7000-94 - Fax 02902 7000-95

**Dr. med. Petra Masch**  
Fachärztin für Psychiatrie/Psychotherapie  
Kämperstr. 42 · 59457 Werl  
Tel. 02922 878650

**Sprechstunden**  
Mo, Di, Do 9.15-13.00 Uhr  
Di 15.15-19.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

# Unerlässliche Ressource: vitale Mitarbeiter

Betriebliches  
Gesundheitsmanagement



*Der Umgang mit psychisch erkrankten Menschen geht für die Beschäftigten unserer Kliniken oft einher mit hohen Belastungen. Das Berufliche Gesundheits-Management bietet ihnen Unterstützung.*

**V**oller Einsatz ist Tag für Tag von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefordert. Vor allem auf den Stationen der psychiatrischen Kliniken sind die spezifischen Belastungen oft hoch. Es besteht die Gefahr, dass die Arbeit krank macht. Wie das Betriebliche Gesundheitsmanagement dem entgegen wirken kann, erläutert Gerrit Jungk, Leiter der Abteilung Personal und Recht, im Gespräch mit der Öffentlichkeitsbeauftragten Eva Brinkmann.

**Klinikmagazin** Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist in den

LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt Bestandteil des Personalentwicklungskonzepts. Was genau bedeutet das?

**Gerrit Jungk** Wir stellen uns der Verantwortung, unsere Beschäftigten möglichst vor arbeitsbedingten Gefahren für die Gesundheit zu schützen. Zugleich appellieren wir aber auch an die Verantwortung jedes Einzelnen, auf Psychohygiene und Gesundheit zu achten. In diesem Sinn umfasst das BGM bei uns Aktivitäten, die weit über die Vorgaben des gesetzlichen Arbeitsschutzes hinausgehen. Sowohl Fürsorge, als auch Stärkung der Eigenverantwortlichkeit stehen dabei im Fokus.

**Klinikmagazin** Wie kann denn der Arbeitgeber dazu beitragen, Erkrankungen vorzubeugen und die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern?

**Gerrit Jungk** Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, gesundheitsschädigendes Verhalten zu stoppen oder zu verhindern. Beispiele hierfür sind „Rauchfrei in sechs Schritten“, Bewegungsangebote oder Ernährungsberatung. Auch können wir auf Rahmenbedingungen einwirken, die Krankheiten verursachen oder verschlimmern. Ziel ist es, den Beschäftigten ein höheres Maß an Selbstbestimmung über die eigene Gesundheit zu ermöglichen.

**Klinikmagazin** Durch welche Maßnahmen wird den spezifischen Arbeitsbelastungen in einer psychiatrischen Klinik Rechnung getragen?

**Gerrit Jungk** Um den Anforderungen und Belastungen des jeweiligen Arbeitsfeldes begegnen zu können, halten wir differenzierte Qualifizierungsangebote bereit. Dazu zählen etwa Schulungen zu bestimmten Behandlungskonzepten oder Seminare in Kommunikations-, Konflikt- und Selbstmanagement. Supervisionen, Fallbesprechungen und

**LWL-Pflegezentrum Lippstadt**  
• Stationäre Pflege • Intensivpflege

**Mensch sein -  
Mensch bleiben**

- Stationäre Pflege - Kurzzeitpflege Tagespflege in Planung
- Spezialisiertes Angebot für psychisch erkrankte Menschen
- Beschützte Wohngruppen
- Soziale Betreuung außerhalb der Wohngruppen



**LWL-Pflegezentrum Lippstadt**  
Leitung des Pflegezentrums: Iris Abel  
Bickelbornstraße 10  
59566 Lippstadt  
Tel.: 02945 - 9 11 40 00  
Fax: 02945 - 9 11 40 00  
info@pflegezentrum-lippstadt.de  
lw-pflegezentrum-lippstadt.de



**Wir helfen uns helfen, lassen unsere  
Einstellung verändert zu dir.  
Wir werden die ganz.**



**LWL**  
Für Patienten. Für Familien. Für die Zukunft.

BAUUNTERNEHMUNG  
**ANTON LUDWIG**



Dipl.-Ing.  
**ANTON LUDWIG**  
Bauunternehmung  
Zur Lütgenheide 10  
59581 Warstein-Suttrop  
Tel. 02902 3074 · Fax 02902 51622

Praxisreflexionen helfen, das eigene Verhalten zu reflektieren. Dabei geht es auch darum, Faktoren zu erkennen, die der eigenen Gesundheit schaden, und diese zu modifizieren.

**Klinikmagazin** Was passiert, wenn es zu Übergriffen oder traumatischen Erlebnissen kommt?

**Gerrit Jungk** Übergriffe und traumatische Erlebnisse werden den direkten Vorgesetzten sowie der Abteilungs- und Betriebsleitung gemeldet, die zeitnah Hilfsangebote einleiten. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird beratende und psychotherapeutische Unterstützung kostenlos zur Verfügung gestellt. Die direkten Vorgesetzten arbeiten mit den Betroffenen die Vorfälle und Situationen konkret auf.

**Klinikmagazin** Welche allgemeinen Maßnahmen werden berufsübergreifend im Rahmen des BGM umgesetzt?

**Gerrit Jungk** Wir ermöglichen individuelle Arbeitszeitmodelle, die sich auch an gesundheitlichen Aspekten sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie orientieren. Themenfelder wie berufliche Wiedereingliederung oder die gesundheitliche Situation des Beschäf-

tigten werden besprochen, ohne dass dem Betroffenen daraus nachteilige Konsequenzen entstehen dürfen. Ein Suchtbeauftragter betreut und berät Beschäftigte, die von einer Suchterkrankung betroffen oder gefährdet sind. Er koordiniert Maßnahmen zur Prävention und bietet Hilfestellung an.

**Klinikmagazin** Welche Rolle spielen betriebsärztlicher Dienst und externe Anbieter in diesem Zusammenhang?

**Gerrit Jungk** Der Betriebsärztliche Dienst hält umfangreiche Angebote vor. Dazu zählen freiwillige Impfungen sowie die Beratung bei beginnenden gesundheitlichen Störungen oder zu Gesundheitsangeboten mit Hilfe von Datenbanken. Unsere Kliniken arbeiten darüber hinaus eng mit der BKK Westfalen-Lippe und dem Gesundheitsförderverein WÖGE zusammen, die zertifizierte Kurse im Bereich der Primärprävention anbieten.

**Klinikmagazin** Gibt es auch einzelne Aktionen, bei denen die Gesundheit der



*Gerrit Jungk, Leiter der Abteilung Personal und Recht, erläutert im Gespräch mit der Öffentlichkeitsbeauftragten Eva Brinkmann Maßnahmen und Ziele des Betrieblichen Gesundheitsmanagements*

*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vordergrund steht? Was ist für die Zukunft geplant?*

**Gerrit Jungk** Vergangenes Jahr nahm ein Team des LWL am Herz-Kreis-Lauf der KKH in Paderborn-Schloß Neuhaus teil. Ein großer Erfolg war in den Sommermonaten die Aktion „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ mit mehr als 60 Teilnehmern. Diese Aktionen wollen wir nach Möglichkeit wiederholen und noch ergänzen, denn die Gesundheit der Beschäftigten – unter anderem auch unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung – ist für den Erfolg unserer Kliniken eine unerlässliche Ressource.

## Vielfältige soziale Hilfen in einem starken Verbund

Das Sozialwerk St. Georg e.V. bietet für Menschen mit psychischen Behinderungen, mit Suchterkrankungen und mit geistigen Behinderungen viele Möglichkeiten der persönlichen Unterstützung an über 50 Standorten in Nordrhein-Westfalen.

- Wohnheime (auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf oder besonderen Problemlagen)
- intensiv betreute Wohngruppen
- stationäres Einzelwohnen
- ambulant Betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung
- Familienpflege
- ambulante psychiatrische Krankenpflege
- Tagesstätten, Kontakt- und Beratungsstellen
- Werkstätten für behinderte Menschen

Wenn Sie wissen möchten, ob wir auch in Ihrer Nähe tätig sind, besuchen Sie uns im Internet oder lassen Sie sich telefonisch informieren: 02563 - 95 63 0.

Sozialwerk St. Georg e.V.  
Nicht für, sondern mit Menschen arbeiten

Sozialwerk St. Georg e.V., Einscherstr. 62, 45891 Gelsenkirchen



**Sozialwerk  
St. Georg e.V.**

[www.sozialwerk-st-georg.de](http://www.sozialwerk-st-georg.de)

# Das Betriebsklima stimmt

Hohe Stressbelastung bedeutet nicht automatisch Arbeitsunzufriedenheit

**W**er hat nicht im Laufe des letzten Jahres die Schlagzeilen gelesen, dass im hausärztlichen Bereich wie auch in den Krankenhäusern der Ärztenachwuchs immer spärlicher wird. Zunehmend bleiben nicht nur „auf dem platten Land“ und in den ostdeutschen Bundesländern, sondern auch in städtischen Gebieten Westdeutschlands offene Arztstellen unbesetzt. Trotz vielfacher und intensiver Bemühungen unsererseits haben auch wir sowohl in Lippstadt als auch in Warstein je zwei Arztstellen frei.

Da gebot es die Sorgfaltspflicht, dass wir uns an einem Forschungsprojekt der Universität Hamburg und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) im Sommer des letzten Jahres beteiligten. Diese Studie wurde mit dem Ziel initiiert, einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Klinikärzten zu leisten. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Kliniken zu unterstützen, die arbeitsbedingten Stressfaktoren ihrer Ärzte zu reduzieren und die Arbeitsbedingungen zu optimieren. Dadurch soll der hilfreichen Entwicklung gesundheitlicher Beeinträchtigungen vorgebeugt und die gute Qualität der Patientenversorgung sowie die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Kliniken positiv beeinflusst werden.

Die Rücklaufquote der von den Ärzten ausgefüllten Fragebogen lag bei erfreulichen 53% (die LWL-Klinik Warstein beschäftigt 32, die LWL-Klinik Lippstadt und das LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie Lippstadt zusammen 48



*Freuen sich über das gute Abschneiden bei der Studie (von links): Ärztlicher Direktor Dr. Josef Leßmann, Personalchef Gerrit Jungk, stellvertretender Pflegedirektor Guido Langeneke und Kaufmännischer Direktor Helmut S. Ullrich*

Ärztinnen und Ärzte). Bei der Auswertung kam es zu einer Gegenüberstellung der Ergebnisse unserer Ärztebefragung mit den Werten der Gesamtstichprobe der von Hamburg aus einbezogenen, zahlreichen Krankenhäuser.

Die Befragungsergebnisse der LWL-Kliniken im Kreis Soest zeigten in vielen Skalen statistisch bedeutsame Unterschiede im Vergleich zur Gesamtstichprobe: Wengleich sich „hochsignifikant höhere Werte“ zeigten in Bezug auf die Behandlung von Patienten mit emotional/sozial schwierigen Situationen, so berichteten die Ärztinnen und Ärzte doch von einer gegenüber dem Durchschnitt deutlich höheren Arbeitszufriedenheit. Sie führten an, das soziale Klima der Zusammenarbeit sei gut, sie fühlten sich voll und ganz un-

terstützt durch ihre Vorgesetzten, wie auch durch Mitarbeiter anderer Berufsgruppen. Schließlich lobten sie die guten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die räumlichen Umgebungsbedingungen und die Arbeits- bzw. Dienstzeiten.

Offenheit des Arbeitsklimas sowie ein respektvoller und anerkennender Umgang miteinander können auch in Zeiten intensiver Arbeitsbelastung die Identifikation mit der eigenen Aufgabe sowie die Arbeitsplatzzufriedenheit nachhaltig steigern.

Wir freuen uns über die deutlich positiven Abweichungen im Rahmen dieses großen überregionalen Forschungsprojektes der Uni Hamburg und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege!



**BRÜGGEMANN & PARTNER**  
RECHTSANWÄLTE · NOTAR · FACHANWÄLTE

**RÜDIGER BRÜGGEMANN**  
Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**FRANK BERTELT**  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

**Tätigkeitsschwerpunkte:**  
Scheidungs- und Familienrecht  
Erb- und Schenkungsrecht  
Miet- und Immobilienrecht

**Tätigkeitsschwerpunkte:**  
Unfallschadenregulierung  
Kündigungsschutz- und Arbeitsrecht  
Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht

Hauptstraße 88 · Warstein · 02902 2044 · [www.brueggemann-ra.de](http://www.brueggemann-ra.de)

**TAXI BROAD**

Inh. B. Ogrowski

59581 Warstein · Hahnewall 1

**KRANKENFAHRTEN**  
**EIL- u. KLEINTRANSPORTE**  
zugelassen für alle Kassen

**Telefon: 0 29 02 / 20 21**

# Stress kann krank machen – muss aber nicht



Kurze Entspannungsübungen helfen, Stress abzubauen und die Konzentrationsfähigkeit zu steigern – wie hier während eines Fachvortrags

**S**eit Jahren arbeitet Isolde P. im Logistikküro eines metallverarbeitenden Unternehmens. Sie mag die Arbeit, wenn, ja, wenn der Stress nicht wäre. Was den größten Stress verursache, sei „Multi-Tasking“, hat man ihr gesagt. Ankommende Mails werden sofort mit Blinken auf dem Monitor angezeigt. Das unterbricht jedes Mal Gedankengänge und Konzentration. Zu bestimmten Zeiten klingelt das Telefon permanent. Und dann sind da noch die Fahrer, die Kollegen und die Leiter der Abteilungen. Jeder will „mal

eben etwas“ oder hat „nur kurz eine Frage“. Isoldes Büro gleicht häufig einem Taubenschlag. Und nach Arbeitsschluss geht es weiter: Tochter Nina aus dem Kinderhort abholen, Sohn Jonas aus der Ganztagsbetreuung, dann nach Hause. Während sich die Kinder umziehen, schnell eine Tasse Kaffee, und dann ab zur Musikschule. Während Jonas Gitarrenunterricht erhält und Nina Klavierspielen lernt, geht Isolde P. einkaufen. Dabei die Hoffnung, dass die Kunden vor ihr an der Fleischtheke nicht zu viele und nicht zu exotische Wünsche

haben, und dass alle Kassen geöffnet sind. Natürlich muss auch der Parkplatz vor dem Schulzentrum frei sein, sonst kommt sie trotz aller Eile noch zu spät. Irgendwann abends fragt sich Isolde P., wie sie das noch schaffen soll. Der Rücken schmerzt. „Kein Wunder“, sagt der Arzt. „Es ist ja alles total verspannt!“ Auch der Magen macht ihr Sorgen. Nach der letzten Magenspiegelung muss sie Pillen nehmen. „Tun Sie was gegen den Stress!“ – Mit diesem Ratschlag hat der Orthopäde Isolde nach der letzten Injektion verabschiedet.

Isolde P. will etwas tun, sie weiß, wie wichtig es ist, vorbeugend zu agieren und nicht erst zu warten, bis „das Kind in den Brunnen gefallen“ ist. Sie muss und will fit bleiben für sich und die Kinder, für die sie alleine sorgt.

Isolde P. entscheidet sich für MBSR: Mindfull Based Stress Reduction. Dieses Angebot zur Stressbewältigung durch Achtsamkeit sagt ihr besonders zu. In dem Seminar lernen Menschen, mit sich, ihrer Seele und ihrem Körper achtsam umzugehen. Die achtsamkeitsbasierte Methode wird unter anderem auch eingesetzt zur Rückfallprophylaxe bei Depression. Bodyscan, körperbezogene Techniken und Methoden zum Ausstieg aus Gedankenkreisen werden von den Kursteilnehmern als beson-



**Ihr Partner  
für den  
Laden- und Innenausbau  
in Aluminium**

Warsteiner Alu Systeme GmbH  
Friedrich-Harkort-Straße 25  
59581 Warstein  
Tel. 02902 892-0 • Fax 02902 892-111  
www.warsteiner-alu.com  
info@warsteiner-alu.com

ders hilfreich erlebt. „Man verliert sich vor lauter Stress und Hektik ganz aus dem Auge!“, begründet eine Teilnehmerin, warum gerade diese Techniken ihr helfen. Seminare zur Stressbewäl-

tigung, zum Beispiel durch Achtsamkeit, gehören neben anderen Kursen zur Präventions-Angebotspalette der LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt im Rahmen eines Pilotprojekts in Koo-

peration mit der BKK Westfalen-Lippe. Die Kliniken messen den vorbeugenden Maßnahmen einen hohen Stellenwert bei, insbesondere wenn es um psychosomatische Krankheiten geht.

# Zehn Jahre Fort- und Weiterbildungszentrum

**M**it dem Bild der Pustebblume wirbt das LWL- Fort- und Weiterbildungszentrum deutschlandweit für seine Kurse, Seminare und Tagungen. Aus einem zarten Pflänzchen der Innerbetrieblichen Fortbildung ist in den vergangenen zehn Jahren ein in der Fachwelt anerkanntes Fort- und Weiterbildungsinstitut geworden.

Leiterin Monika Stich hat in dieser Zeit viele Dozenten für Warstein gewinnen können, die mit den Fortbildungen zu aktuellen wirksamen Konzepten Teilnehmerinnen aus den verschiedenen psychiatrischen und psychotherapeutischen Berufsgruppen und Tätigkeitsfeldern fit gemacht haben für die Herausforderungen einer modernen Behandlung, Pflege und Betreuung. Die didaktisch-methodische Ausrichtung des Instituts trägt zur Erhöhung des Theorie- und Praxistransfers und damit zur



*Eine Vielzahl von Präventions-Angeboten hält das Programm des Fort- und Weiterbildungszentrums bereit, das hier Stephanos Kariotis, Reinhild Schmidt und Monika Stich (von links) präsentieren.*

Nachhaltigkeit der Fort- und Weiterbildungsangebote bei ... damit eben nicht alles Pustebblume ist.

Die Angebotspalette reicht von Lehrgängen für die mittlere Manage-

mentebene und Basislehrgängen in den Fachdisziplinen über spezielle therapeutische Methoden und Konzepte bis hin zu Seminaren zur persönlichen und sozialen Kompetenz.

„Dieses Institut schmiedet sehr erfolgreich an der Kompetenz unserer Mitarbeiter und steigert den Wert unserer therapeutischen Arbeit“, unterstrich Ärztlicher Direktor Dr. Josef Leßmann beim Jahresrückblick 2008.

## ■ Ansprechpartnerin



Monika Stich  
Leiterin des Fort- und Weiterbildungszentrums der LWL-Kliniken im Kreis Soest  
Telefon 02902 82-1060  
02902 82-1064  
Telefax 02902 82-1069  
fortbildung@psychiatrie-warstein.de

 <p><b>WVG</b> Warsteiner Verbundgesellschaft Energie: sicher und wirtschaftlich</p>	<p>Ihr Energiedienstleister vor Ort! Strom + Gas aus einer Hand! Energie-Sparberatung 59581 Warstein, Belecker Landstraße 60 Telefon (0 29 02) 76 12 60 Telefax (0 29 02) 76 12 71 www.wvg-energie.de · info@wvg-energie.de</p>
---	---

 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Privatverkauf</li> <li>• Gartengestaltung</li> <li>• Gartenplanung</li> <li>• Gartenpflege</li> <li>• Grabgestaltung</li> <li>• Grabpflege</li> </ul>	 <p><b>Baumschulen</b> <b>Lettrich</b></p> <p>Kallenhardter Str. 4 • 59602 Röhren • Tel. 02952-2141 • Fax 02952-3745 info@baumschulen-lettrich.de • www.baumschulen-lettrich.de</p>
---	--

 <p><b>10 10 3</b> <b>TAXI Roli</b> <b>2 21 21</b></p> <p><b>- 24 Stunden für Sie mobil -</b> <b>0800 10 10 300</b></p>
---



Körper, Geist und Seele bilden schon im Kindesalter eine funktionale Einheit: Im Kursus „Bewegte Kinder“ bietet der Gesundheitsförderverein WOGÉ ganzheitliche Bewegungsübungen an

# Was Hänchen nicht lernt ...

Prävention beginnt im Kindesalter: Angebote des Gesundheitsfördervereins WOGÉ e.V.

Immer mehr Kinder stehen unter Spannung: Sie sind konfrontiert mit Reizüberflutungen, Hektik, Bewegungsmangel, übermäßigem Leistungsdruck oder auch veränderten Familienverhältnissen. Wenn diese Anspannung über einen längeren Zeitraum anhält und keine Bewältigungsstrategien zur Verfügung stehen, entwickeln sich

„stressige“ oder kranke Kinder. Gestresste Jungen und Mädchen klagen häufiger über Rücken-, Kopf- und Bauchschmerzen. Sie sind anfälliger für Infekte, aber auch dafür, Suchtmittel zu konsumieren.

Eine gute Eltern-Kind-Beziehung und Eltern, die in punkto Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsförde-

rung ein Vorbild sind, können dieser Entwicklung entgegen wirken. Darüber hinaus besteht für Kinder die Möglichkeit, die eigene Resilienz (Selbststärkung) zu erlernen. Genau hier setzt der Gesundheitsförderverein WOGÉ e.V. an, der zunehmend Kurse für Kinder in sein Programm aufnimmt. Eines der neuen Angebote, „Bewegte Kinder – Ganzheit-

..... Jeden ERSTEN Sonntag im Monat  
**14-17 Uhr: freie Schau!** Keine Beratung. Kein Verkauf.

- topaktuelle Türen und Drücker
- schicke Leuchten und Fliesen
- tolle Bäder und Köchen

Clewische Straße 8-10, Soest  
 Telefon: (0 29 21) 982-0

**Franz Freilmann**  
 Alles Gute fürs Haus

www.franz-freilmann.de

**bft TANKSTELLE REILMANN**

**Tanken und mehr**  
 Getränkemarkt, Shop und Bistro, täglich frische Brötchen, auch sonntags  
 Öffnungszeiten: 6-22 Uhr

- KFZ-Meisterbetrieb
- Textilwaschanlage
- Dekra-Stützpunkt, Prüfung jeden Mittwoch 16 Uhr

**KFZ-Meisterbetrieb**  
 Eickelbornstraße 3  
 59556 Lippstadt-Eickelborn  
 Tel. 029 45/5992  
 Mobil 01 72/232 56 41  
 Fax 02945/6614  
 freilmann@t-online.de

**Der Dienstleister für öffentliche Einrichtungen**

- Neuanfertigung, Wasch- und Reinigungsservice für Gardinen
- Sonnenschutz durch Lamellen, Jalousetten und Markisen
- Polstererei mit umfangreichem Reparaturservice

**Wir haben für jede Situation das Richtige für Sie**

Kommen Sie zur HUK-COBURG. Ob für Ihr Auto, den Arbeitsplatz oder Ihr ganzes Haus: Hier stehen die besten Leistungen und das kompetente Service für wenig Geld. Fragen Sie, wir helfen Ihnen gerne.

**WIRTSCHAFTSRECHNUNG**  
 Alles für Ihren Betrieb  
 Telefon: 02942 2254  
 Telefax: 02942 11242  
 info@huk-coburg.de  
 www.HUK.de/wirtschaftlich  
 Auf dem Kamp 6, 95824 Miltach

Sprechzeiten:  
 Mo.–Fr. 17.00–18.00 Uhr

**HUK-COBURG**  
 Aus Tradition wächst

liche Bewegungsübungen“, basiert auf den Grundlagen der Motopädie. Es ist an Jungen und Mädchen im Alter von fünf bis acht Jahren gerichtet.

Aber was ist Motopädie überhaupt? Zentraler Ansatz ist die Wechselwirkung zwischen dem Körper in Bewegung und der Psyche des Menschen. Bewegung wird verstanden als wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung, als Teil der Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Körper sowie mit den Materialien und der sozialen Umwelt.

Motopädie umfasst neben der Mototherapie auch die pädagogisch-präventiv ausgerichtete Motopädagogik, die dem WOG-Engagement unter der erfahrenen und kompetenten Leitung von Anne Geske (Gymnastiklehrerin und Motopädin) zugrunde liegt. In dem Kursangebot werden durch die psychomotorischen

und motopädischen Anteile Ausdauer, Kraft, Koordination, Bewegungssteuerung, Haltekontrollen sowie die Konzentrationsfähigkeit gefördert. Gesundheitsfreundliche sowie rückenschonende Verhaltensweisen aus einem anerkannten Kinder-Rückenprogramm werden angesprochen. Spielerisch nehmen die Kinder über Bewegung sich selbst, ihren Körper, den Partner und auch Materialien wahr. Sie erleben soziale Kontakte, lernen, sich auseinander zu setzen, Lösungen zu finden – und stärken so spielerisch und mit viel Spaß ihre physiologischen und psychologischen Ressourcen. Gesteigert werden dabei Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und die persönlichen Kompetenzen. Die dadurch entstehenden Ressourcen sind von entscheidender



Bedeutung zur Bewältigung von Belastungen, fördern die Gesundheit und unterstützen maßgeblich die Entwicklung der Kinder zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten. Anteile des Kurses stammen aus der Tätigkeitsbeschreibung für staatlich geprüfte/anerkannte Motopäden/Mototherapeuten des Deutschen Berufsverbands der Motopäden/Mototherapeuten (DBM).

Wohlbefinden und Gesundheit – aus purer Lust an der Gesundheit – beginnt schon im Kindesalter und auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als Heilen!

## ■ Informationen



WOG Gesundheitsförderverein e.V.  
 Franz-Hegemann-Straße 23  
 59581 Warstein  
 Telefon 02902 82-5900  
 Telefax 02902 82-5909  
 info@woge-ev.de  
 www.woge-ev.de

### Charakteristische Merkmale der motopädischen Arbeitsweisen

- die Betrachtung von Körper, Geist und Seele als funktionale Einheit
- die Beziehung und die Akzeptanz der Mitmenschen
- die Ressourcenorientierung: Was steckt in den Kindern, welche Fähigkeiten und Motivationen bringen sie mit?
- die Achtung und die Einbeziehung der Emotionalität
- die Handlungs-, Erlebnis- und Konfliktorientiertheit
- die Nutzung gruppendynamischer Prozesse, die Konfliktlösung durch Handeln
- die Selbstwirksamkeit: die Erwartung, aufgrund eigener Fähigkeiten gewünschte Handlungen erfolgreich ausführen zu können
- die Formung eines positiven Selbstkonzeptes: das Wahrnehmen und Wissen um die eigene Person, persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten, Vorlieben, aber auch Gefühle und Verhaltensweisen
- die Aktivierung der Selbstheilungskräfte
- die Berücksichtigung systemischer Faktoren

## LWL-Wohnverbund Lippstadt

Stationäres Wohnen ■ Ambulant Betreutes Wohnen ■  
 Betreutes Wohnen in Familien/Familienpflege ■ Tagesstrukturierende Angebote

### Leben, Betreuen, Fördern.

Am Normalisierungsprinzip orientierte, fachlich qualifizierte und auf Entwicklung ausgerichtete Betreuungs- und Förderangebote für Menschen mit

- einer geistigen Behinderung
- einer psychischen Behinderung
- einer Abhängigkeitskrankung

(im Rahmen des SGB XII – Eingliederungshilfe)

- Stationäre Wohnangebote an den Standorten Lippstadt-Benninghausen, Lippstadt-Eickelborn, Geseke, Herzfeld und Hovestadt
- Beschützende Wohngruppen für Menschen, die durch Beschluss eines Vormundschaftsgerichtes (§ 1906 BGB) untergebracht sind

- Ein- und Zweibettzimmer, z.T. mit Dusche und WC
- Ambulant betreutes Wohnen in den Kreisen Soest und Warendorf
- Ambulant Betreutes Wohnen in Familien (Familienpflege)
- Tagesstättenverbund mit Aktivierungs- und Beschäftigungsangeboten, Industrielles Arbeitstraining, Keramikwerkstatt
- Wohngruppenübergreifende Förder- und Betreuungsangebote mit Kunstpädagogischer Förderung, Musikpädagogischer Förderung, Heilpädagogischem Reiten, Snoezelen, Sport und Bewegung, Erwachsenenbildung

- Fahrdienst zu den Tagesstätten und Betreuungsangeboten
- Psychologischer Fachdienst mit Zuständigkeiten für Aufnahmen, Beratung der Wohngruppen, Krisenintervention (rund um die Uhr auch am Wochenende).
- Freizeitangebot mit Festen im Jahresrhythmus, Ferienfreizeiten, Ausflügen



#### LWL-Wohnverbund Lippstadt

Leitung des Wohnverbunds: Hartmut Paech-Bruch · Dorfstraße 28 · 59556 Lippstadt  
 Tel.: 02945 981-3000 · Fax.: 02945 981-3009 · Internet: www.lwl-wohnverbund-lippstadt.de



**LWL**  
 Für die Menschen  
 Für Westfalen-Lippe.



1883–2008

**125 Jahre**

**Psychiatrie in Eickelborn**



*Einen eindrucksvollen Blick in die „Anstalts-Welt“ im Spiegel der Jahrzehnte erlaubte die Foto-Ausstellung „1883 bis heute“. Besonders unter der Eickelborner Bevölkerung fanden die mehr als 120 historischen Aufnahmen, die überwiegend aus privaten Archiven stammen, großen Anklang (oben: Stickerarbeiten auf einer Station, um 1930).*

*Ein Rückblick von Helmut S. Ullrich und Eva Brinkmann*

In ihrer 125-jährigen wechselhaften Geschichte haben sich die LWL-Einrichtungen in Lippstadt-Eickelborn von einer psychiatrischen Groß-Anstalt zu regionalen, gemeindenahen Versorgungsunternehmen gewandelt. Sie sind eng vernetzt mit den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens der Region und leisten einen wichtigen Beitrag zur psychischen Gesundheit und Integration psychisch kranker und behinderter Menschen im Kreis Soest und seiner Umgebung.

Der Psychiatristandort Lippstadt zählt heute zu den bedeutenden in Westfalen. Die vier LWL-Einrichtungen mit

ihren differenzierten Leistungsangeboten versorgen rund 1100 psychisch Kranke, psychisch oder geistig Behinderte sowie pflegebedürftige Menschen.

Die unterschiedlichen, aber auch die einrichtungübergreifenden Veranstaltungen der LWL-Klinik, des LWL-Pflegezentrums, des LWL-Wohnverbundes

und des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie aus Anlass des 125-jährigen Bestehens spiegeln die Selbstständigkeit der einzelnen Einrichtungen und gleichzeitig ihre verschiedenen Versorgungsaufträge, aber auch ihre Gemeinsamkeit im regionalen LWL-PsychiatrieVerbund wider.



Etwa 140 unserer Ruheständler sind im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zusammen gekommen. Mit Anna Schindler (88 Jahre) und Josef Strake (96 Jahre) waren auch die älteste Pensionärin und der älteste Pensionär der LWL-Klinik Lippstadt mit dabei.



Wissenschaft trifft Praxis: Etwa 130 Besucher zählte das Symposium „Psychiatrie – Geschichte – Gesellschaft“, bei dem Historiker, Journalisten und Psychiater einen Bogen spannten von den Anfängen der „Irrensiechenanstalt“ im Jahr 1883 bis in die Gegenwart.



Ein ergreifendes Erlebnis bot das Orchester le Phénix mit Werken von Haydn, Rachmaninow und Mozart. Unter der präzisen Stabführung von Professor Peter Hörr schufen die Musiker und Sopranistin Nazila Bawandi eindrucksvolle Klangbilder.



Ein Zeichen örtlicher Verbundenheit setzte das LWL-Pflegezentrum Lippstadt. Unter Beteiligung zahlreicher Vereine feierten Bewohner und Eickelborner gemeinsam ein fröhliches Familienfest. Clown Wobbel, alias Wolfgang Lamming (Foto), brachte große wie kleine Besucher zum Lachen.



Einen Einblick in seine vielseitigen Förderangebote bot der LWL-Wohnverbund Lippstadt. Musikalisch für Stimmung sorgte eine Gruppe der Musikpädagogischen Förderung (Foto). Außerdem wurden umfangreiche Informationen zum Betreuten Wohnen und Betreuten Wohnen in Familien geboten.



Ein breites kulturelles Spektrum erlebten die Besucher des LWL-Zentrums für Forensische Psychiatrie: eine Ausstellung mit Patientenbildern, Keramik-, Holz- und Metallarbeiten sowie einen Workshop Holz (Foto). Geführte Rundgänge durch das Gelände wurden ebenfalls angeboten.



**V**or 125 Jahren steckte die Psychiatrie noch in den Kinderschuhen. Welche Entwicklung die Einrichtung in Eickelborn seit der Gründung genommen hat und was heute zum Leistungsspektrum einer modernen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie zählt, konnten die Besucher der „Reise durch die Psychiatriegeschichte“ erfahren, zu der die LWL-Klinik Lippstadt eingeladen hatte. Im eigens aufgebauten Museum gab es historische Exponate zu bestaunen (Foto rechts). Als Gastreferent stellte der renommierte Wissenschaftler Prof. Erwin Böhm sein psychobiographisches Pflegemodell vor (Foto oben links, mit Ärztlichem Direktor Dr.



Josef Leßmann, Organisatorin Christine Kowatz und stellvertretendem Pflegedirektor Guido Langeneke). Die LWL-Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe zeigte in einer Modenschau Trachten rund um die Krankenpflege vom antiken Griechenland bis in die Gegenwart (oben rechts).



**I**hre Arbeit war ein Segen für die Menschen.“ Worte des Dankes und der Anerkennung richtete LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch stellvertretend an drei Vinzentinerinnen. Von der Gründung bis Anfang der 60er Jahre hatten Ordensschwestern aus Paderborn die Patienten in Eickelborn

mit Hingabe gepflegt. Anlässlich des Festakts zur 125-Jahr-Feier erinnerte der LWL-Direktor an die wechselvolle Geschichte des Psychiatrie-Standorts und ließ auch deren dunkelstes Kapitel nicht aus: Unter nationalsozialistischer Diktatur wurden mehr als 600 Eickelborner Patienten ermordet. Heute erinnert das Mahnmal „Der Gebundene“ an die Opfer der Euthanasie. Die psychiatrischen Einrichtungen mit ihren 1300 Beschäftigten stünden für „bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung“, betonte Kirsch.

Erste Gratulanten waren die stellvertretende Landrätin Dr. Ulrike Gilhaus und Lippstadts Bürgermeister

Christof Sommer (Fotos unten). In ihren Grußworten wiesen sie insbesondere auf die Bedeutung des Psychiatrie-Standorts Eickelborn für die Stadt und die gesamte Region hin. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Ulrich Voderholzer (Freiburg). Darin warnte er davor, im Zuge notwendiger Ökonomisierung Patienten mit schweren, langwierigen Erkrankungen gegenüber Menschen mit gut behandelbaren seelischen Störungen zu benachteiligen.



**DR. MED. CHRISTOPH LEHMENKÜHLER**

Facharzt für Neurologie  
 Facharzt für Psychiatrie  
 Psychotherapie

59594 Soest · Krummel 1

Telefon 02921 39132-40    Telefax 02921 39132-42

www.neurologie-soest.de

**BEILMANN**



Heizung  
 Klima  
 Sanitär

Reinhard Beilmann GmbH  
 Wilkeplatz 5 - 59581 Warstein - Belecke  
 Telefon (0 29 02) 7 65 05 - Telefax (0 29 02) 7 18 97



# „Tageskliniken sind das Programm der Zukunft“

Mehr als 200 Teilnehmer beim Jahrestreffen des deutschen Dachverbands in Soest

**D**er Bedarf an Behandlungsplätzen in psychiatrischen Tageskliniken ist groß. Und er wird weiter steigen, ist Prof. Dr. Bernd Eikermann, Vorsitzender der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken Psychiatrie Psychotherapie Psychosomatik (DATPPP), überzeugt. Das viel beachtete und mit mehr als 200 Teilnehmern hervorragend besuchte 5. Jahrestreffen des Dachverbands haben die drei Tageskliniken der LWL-Kliniken Lippstadt und Warstein in Soest ausgerichtet.

Unter dem Thema „Kompetenzen in der Tagesklinik“ haben sich Fachkräfte aus ganz Deutschland über aktuelle Entwicklungen informiert und ihre Kenntnisse in Workshops vertieft. Nicht weniger als 110.412 Menschen seien 2008 in den psychiatrischen Tageskliniken behandelt worden, bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 39 Tagen, teilte Eikermann mit. Damit

mache der teilstationäre Bereich inzwischen mehr als zehn Prozent der psychiatrischen Behandlung aus.

Die Erfolgsgeschichte der Tageskliniken des LWL-Psychiatrieverbands im Kreis Soest begann vor zehn Jahren mit der Eröffnung des ersten Hauses im Zentrum von Lippstadt. Im September 2001 folgte Warstein, im Dezember 2005 kam die Einrichtung in Soest am Marienkrankenhaus hinzu. „Unsere Anspruchslage ist sehr hoch. Tageskliniken sind das Programm der Zukunft. Sie sind sehr nachgefragt, und wir müssen den Menschen helfen, die dieses Angebot suchen“, verdeutlichte Chefarzt Dr. Martin Gunga. Durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen – etwa aus den Bereichen Pflegedienst, Sozialdienst und ärztlichem Dienst – spiele zudem die persönliche Kompetenz eine entscheidende Rolle, schlug Hubert Lücke einen Bogen zum Thema der Jahres-

tagung. „Wir arbeiten in kleinen Teams, da ist der Druck für den Einzelnen relativ hoch“, erläuterte der Leiter des Pflegedienstes der Abteilungen Allgemeinpsychiatrie und IPP weiter.

Vor allem Menschen, die an Depressionen oder Angstzuständen leiden, finden in Tageskliniken kompetente Hilfe, ohne stationär behandelt werden und damit ihr soziales Gefüge verlassen zu müssen. Sehr stark gewachsen ist in den vergangenen Jahren der Anteil der Patienten, die den zunehmenden Belastungen des Alltags, etwa in der Berufswelt, nicht mehr gewachsen sind. „Vor diesem Hintergrund sind die Tageskliniken auch ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, sich immer wieder den sich ändernden Bedarfslagen in der psychiatrischen Versorgung zu stellen“, hob Dr. Josef Leßmann hervor, Ärztlicher Direktor der LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt.

**A. Stein'sche Buchhandlung GmbH**



Steinerstraße 10  
59457 Warl  
Tel.: 0 29 22 - 95 89 0-0  
Fax: 0 29 22 - 95 89 0-90  
[www.buchversand-stein.de](http://www.buchversand-stein.de)  
[info@buchversand-stein.de](mailto:info@buchversand-stein.de)

Wir lösen Ihre Entsorgungsprobleme mit Containern von  
is 34 cbm



**Niggemann** GmbH  
**CONTAINER SERVICE**

Enkerbruch 19 · 59581 Warstein · Tel. 02902 700822  
E-Mail: [info@niggemann-warstein.de](mailto:info@niggemann-warstein.de) · [www.niggemann-warstein.de](http://www.niggemann-warstein.de)

Wir entsorgen nicht nur, wir liefern auch Splitte, Sand, Boden. Wir bieten Hilfe bei Haushaltsauflösungen...



**ProSys**  
Bearbeitungssysteme  
Werkzeug- & Formenbau Wommelsdorf

- Werkzeug- & Formenbau
- Vorrichtungsbau
- Lohnarbeiten

Entwicklung  
Konstruktion  
Fertigung

[www.ProSys-Warstein.de](http://www.ProSys-Warstein.de)  
email: [Service@ProSys-Warstein.de](mailto:Service@ProSys-Warstein.de)

Enkerbruch 18  
59581 Warstein  
Tel.: +49 (0)2902 700 195  
Fax: +49 (0)2902 701 045

Neue Perspektiven  
durch gute Beratung

**BDO** Consulting GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
WFB-SEA Jordan Burg · WFB-EB Diethelm Haus  
Wirtschaftsprüfung 15-20 · 19682 Brückdorf  
Tel. 05 21/528 04-0  
[kontakt@bdo.de](mailto:kontakt@bdo.de) · [www.bdo.de](http://www.bdo.de)



# Retrospektive 2008

## Unsere Kliniken im Fokus der Öffentlichkeit

Die fachlichen Experten unserer beiden Krankenhäuser waren auch in den letzten zwölf Monaten vielfach gefragt, wovon nachfolgend nur ein kleiner Auszug exemplarisch dargestellt werden kann:

### Im Fernsehen

- 30.06.2008 Spiegel-TV (RTL) Beitrag zu unserem Therapieangebot „Aus-siedlerbehandlung“.
- 03.08.2008 Planetopia (Pro7) Beitrag zu unserem Therapieangebot „Sucht und komorbide Störungen“.



- 26.11.2008 Stern-TV (RTL) Beitrag und Interview von Günther Jauch zum Thema Borderline-Persönlichkeitsstörungen mit dem Buchautor und unserem ehemaligen Patienten Peter Detert sowie Chefarzt Dr. Ewald Rahn (siehe Foto).

### Im Rundfunk

MDR-Radio Beitrag über Medikamentenabhängigkeit.

### In der Presse

Dreizehn Fachbeiträge zu den Themen Medikamentenabhängigkeit sowie Behandlung von suchtkranken Aussiedlern.

### Vorträge und Fachpublikationen

- zu Suchtproblemen und deren Behandlung: Herr Dr. Rüdiger Holzbach und Frau Dr. Isabel Englert
- zu psychosomatischen, ethisch-spirituellen und sozialmedizinischen Themen: Herr Dr. Martin Gunga
- zur Behandlung suchtkranker Aussiedler: Herr Dr. Thomas Heinz
- zur Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen: Herr Dr. Ewald Rahn
- zur Behandlung von Demenz-Erkrankungen und ethischen Fragen: Herr Dr. Dr. Moritz Heepe
- zur Sorgfaltspflicht in Rehabilitations-Einrichtungen und zum Wandel psychischer Störungen in der Speed-Gesellschaft: Herr Dr. Josef Leßmann

Malerfachbetrieb Masiak

Besuchen Sie uns auch im Internet:  
[www.maler-masiak.de](http://www.maler-masiak.de)

Raumgestaltung  
Innen- und Außenanstriche  
Bodenbeläge aller Art  
Illusionsmalerei  
Zum Horkamp 12  
59581 Warstein-Belecke  
Tel. 02902 71954  
Fax 02902 911252  
Mobil 0173 8041492

**martin wagner**

[www.tischlerei-innenausbau.de](http://www.tischlerei-innenausbau.de)

tischlerei  
raumgestaltung  
innenausbau  
möbel-design

enkerbruch 31  
59581 warstein  
telefon 02902 57193  
telefax 02902 51399

**Baugeschäft**

**REBBERT**

Jürgen Rebbert GmbH

Höhenstr. 2b |  
59602 Rütten-Kallenhardt

Tel | Büro |  
029 02 - 28 38

Fax | Büro |  
029 02 - 37 99

Info@oka-werbetchnik.de · [www.oka-werbetchnik.de](http://www.oka-werbetchnik.de)  
Dieselstraße 4 · 59609 Anröchte · Tel.: 02947-9700-0

**Siebdruck** ▲  
**Werbetechnik** ▲  
**Verkehrstechnik** ▲  
**Digitaldruck** ▲  
**Beschriftungen** ▲  
**Bandenwerbung** ▲  
**Industrieschilder** ▲  
**Verkehrszeichen** ▲  
**Firmenschilder** ▲  
**Objektbeschilderungen** ▲

**OKA** **Verkehr- u. Werbetechnik**

**Für Ihren gesunden Schlaf**

- körpergerechte Matratzen und Lattenroste
- waschbare Faserbetten
- anatomisch ausgeformte Nackenstützkissen
- individuelle Daunens- und Naturhaar-Betten
- hygienische Bettfedern-Reinigung.

**Betten Böcker**

Inh. Johanna Lattemann  
Hochstraße 6  
59581 Warstein  
Tel. 0 29 02/30 33  
Fax 0 29 02/30 34

[www.betten-boecker.de](http://www.betten-boecker.de)

**FOTOSTUDIO**

*Wiener*

**GUTSCHEIN**

Passfotos statt für 10,95 €  
für nur 9,95 € €  
oder 10% Ermäßigung  
auf Portraitbilder jeglicher Art.

Fotostudio Wiener  
Hauptstraße 9 · 59581 Warstein  
Tel 02902 4435  
[www.foto-wiener.de](http://www.foto-wiener.de)  
info@foto-wiener.de

# Ausblick

## ■ Tagungen

- 29.10.2009: 20. Warsteiner Tag der Pflege
- 21.01.2010: 10. Fachtagung Gerontopsychiatrie
- 16.03.2010: 21. Psychotherapie-Symposium

## ■ Lehrgänge (jew. Beginn)

- 30.03.2009: Leitung einer pflegerischen Einheit
- 24.04.2009: Basisqualifikation Verhaltenstherapie
- 14.05.2009: Euthyme Therapie und Ressourcen orientierte Intervention
- 08.06.2009: Basisqualifikation Allgemeine Psychiatrie
- 04.09.2009: Sozialpsychiatrische Basisqualifikation
- Herbst 2009: Traumabegleitung
- Januar 2010: Basisqualifikation Sucht(-medizin)

## ■ Fortbildungen

- 07.05. und 08.05.2009: Psychische Störungen im Überblick
- 21.04.2009: Lösungsfokussierende Kommunikation (Vertiefung)
- ab 11.05.2009: Lösungsfokussierende Kommunikation
- 11.05. und 12.05.2009: Männerwelten – Frauenwelten
- ab 07.05.2009: Psychodrama
- September 2009: Psychoedukation für Angehörige von Demenz-Kranken leiten (LeiSA)
- 16.11. und 17.11.2009: Umgang mit Menschen aus fremden Kulturen
- 07.09. und 08.09.2009: Coaching

u.v.a.m., siehe Programm 1/2009, siehe auch [www.lwl-klinik-warstein.de](http://www.lwl-klinik-warstein.de) oder Information anfordern unter [fortbildung@psychiatrie-warstein.de](mailto:fortbildung@psychiatrie-warstein.de)



Alles ist erreichbar ...

- Erwitte
- Erfurt
- Münster

**Middeke vermietet Arbeitsbühnen**  
Erwitte, Tel. (0 29 43) 25 13 · Fax (0 29 43) 65 02



[www.elektrogerlach.de](http://www.elektrogerlach.de)

**Elektrogeräteausstellung**  
TV - Video - HiFi  
Foto - Navigation  
Telekommunikation  
Kundendienst & Service

**Elektroinstallation**  
Beleuchtungsanlagen  
Netzwerk und Datentechnik  
Gebäudesystemtechnik  
Industrieanlagen

**expert** 

**Elektro Gerlach**

Sachsenweg 4 · 34431 Marsberg · Tel. (02992) 9 72 2-0 Fax (02992) 6 53 01 info@elektrogerlach.de



**Immer ein besonderer Service!**

Ob Glas- oder Gebäudereinigung, Küchenservice, Hausmeisterdienste oder Sicherheitsdienstleistungen, wir unterstützen Sie gerne schnell, zuverlässig und persönlich. Nutzen Sie unsere Erfahrung und bundesweite Präsenz.

Veolia Umweltservice  
Industrie- und Gebäudedienstleistungen GmbH & Co. KG  
Im Barrenholze 3 • 32051 Harford  
Tel. 05221 10 16 - 0 • Fax 05221 10 16 - 90  
[tg.harford@veolia-umweltservice.de](mailto:tg.harford@veolia-umweltservice.de)

managing resources  
[www.veolia-umweltservice.de](http://www.veolia-umweltservice.de)




**BAUSTOFFE  
TRANSPORTE  
ERDARBEITEN  
PFLASTERUNG  
ENSTE**

ENKERBRUCH 33 • 59581 WARSTEIN  
TEL.: 02902 2964 • FAX: 02902 51302  
[ENSTE-TIEFBAU@T-ONLINE.DE](mailto:ENSTE-TIEFBAU@T-ONLINE.DE) • [WWW.ENSTE-WARSTEIN.DE](http://WWW.ENSTE-WARSTEIN.DE)

**Erholung für Tschernobyl-Kinder**



Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie strahlengeschädigten Kindern aus Tschernobyl einen Kuraufenthalt im Caritas-Kinderferiendorf in der Ukraine. Der Tagessatz pro Kind liegt bei nur 10 Euro.

**Spendenkonto:**  
Nr. 4 300, Bank für Kirche und Caritas  
BLZ 472 603 07  
Stichwort „Kinderferiendorf Ukraine“

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.  
Am Stadelhof 15  
33098 Paderborn  
[www.caritas-paderborn.de](http://www.caritas-paderborn.de)



**IMPRESSUM**

**Herausgeber**  
**MUES+SCHREWE**  
**WERBEAGENTUR**  
Mues + Schrewe GmbH  
Kreissstraße 118  
59581 Warstein-Suttrop  
Telefon 02902 9792-20  
Telefax 02902 9792-10  
[info@mues-schrewe.de](mailto:info@mues-schrewe.de)  
[www.mues-schrewe.de](http://www.mues-schrewe.de)

**Fotos** Mues + Schrewe GmbH, LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

12. Ausgabe · 2009

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Für etwaige Fehler wird keine Haftung übernommen. Schadensersatz ist ausgeschlossen. Kritik, Verbesserungsvorschläge, Texte und Fotos sind jederzeit willkommen! Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

# Wir unternehmen Gutes.

Soziales  
Psychiatrie  
Jugend/Schule  
Kultur



**Der LWL im Überblick:** Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Mit seinen 35 Förderschulen, 19 Krankenhäusern für psychisch kranke Menschen, 17 Museen und als einer der größten deutschen Hilfezahler für behinderte Menschen erfüllt der LWL Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den LWL, den ein Parlament mit 100 Mitgliedern aus den Kommunen kontrolliert.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) • Freier-vom-Stein-Platz 1 • 48133 Münster  
Telefon: 0251 591-4406 • Fax: 0251 591-5406 • E-Mail: [lw@wl.org](mailto:lw@wl.org)

[www.lwl.org](http://www.lwl.org)

# LWL

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

- **über 100 Einrichtungen im Verbund:**  
Krankenhäuser, Tageskliniken  
und Institutsambulanzen,  
Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände  
und Pflegezentren,  
Akademien für Gesundheitsberufe,  
Institute für Forschung und Lehre
- **ca. 9.000 Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter** aus allen Berufen des  
Gesundheitswesens
- **ca. 150.000 behandelte und betreute  
Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.